Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

280 (21.6.1915) Abend-Ausgabe

Fernsprecher 585

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Freis: In Karlsenhe durch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Beingkstelle ober den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutistland) Bemaspreis durch die Post Mt. 3.35 vierreljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. beftellungen in Desterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei ben Boftanstalten. Uebriges Ausland (Weltposiverein) Mt. 9.50 vierteljährlich burch bie Beidaftssielle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Beilagen: Ginmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeffige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

Bweimal wöchentlich: bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familientifch" Bandfalender, Zafdenfahrplane ufw.

Anzeigenpreis: Die fiebenspaltige fleine Zeile oder beren Raum 25 Bf, Reflamen 60 Bf. Blays, Rleines und StellensAnzeigen 15 Bfg, PlayBorfchrift mit 20% Aufschlag Bei Wiederholung entiprechender Rachlag nach Tarif Bei Nichteinhaltung des Zieles, Klaueerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkurs-verfahren ift der Nachtaß hinfallig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen - Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ableritraße 42, Karlsruhe.

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Meher; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarisrube

Lagesbericht vom

Großen Sauptquartier. Großes Sauptquartier, 21. Juni, bor-

mittags. (B.T.B. Amtlich.) Wellicher Ariegsichauplat.

Gegen bie Front nördlich Arras befchranfte

fid ber Gegner hauptjächlich auf Artilleriefener, nur nordlich Couch es erfolgte ein Infanterieangriff, der bon une abgewiesen wurde. Beftlich Sviffons icheiterte ein vereinzelter nächtlicher frangösischer Borftoft gegen unfere Stell-

ung weitlich Monlin fous Tousvent. Im Beftrand ber Mrgonnen gingen wir gum Angriff über. Bürttemberger und nordbentiche Landwehr erstürmten auf zwei Kilometer Front-Breite mehrere hintereinander liegende Berteibigungelinien und fügten den Frangofen bei ihren bergeblichen Gegenangriffen die ichwerften Berlufte gu.

Die Beute biefes Rampfes beträgt an Wefangenen 6 Offiziere, 623 Mann, sowie drei Maschineugewehre und brei Minenwerfer.

Muf ben Maas - Soben richteten die Frangofen gegen unjere Stellungen an ber Grande Trandi é e westlich Les Cparages abends fünf ftarke Angriffe, die weftlich ber Strafe in unferem feuer gusammenbrachen; öftlich ber Strafe brang ber Gegner in Teile unserer Stellung ein; er ift Bum Teil bereits wieder verjagt. 70 Gefangene

blieben in unferer Sand. Defflich bon Luneville nahmen wir unfere über Gonbregon borgefchobenen Borpoften bor überlegenen Rraften auf die Sauptftellung nordöftlich bes Ortes gurud.

In ben Bogefen wurden feindliche Angriffe im Fecht-Tale und füdlich blutig abgeschlagen. Rachts räumten wir gur Bermeibung unnüber Berlufte planmäßig den Ort Deteral, ber bon ber frangösischen Artillerie in Trümmer geschoffen ift.

Defflicher Ariegsichauplat.

In der Gegend nordweftlich Samle und oftlich ber oberen Dubiffa mifilangen mehrere gum Teil von ftarteren Rraften ausgeführte ruffifche

Südöfflicher Griegsschauplat.

Die Armeen bes Generaloberften bon Madenfen tampfen um Lemberg und Bolfiew; Rawa-Rusta iff in unferer Sand.

Beftlich Mawa-Musta wurde ber Feind geftern bon beutiden Truppen angegriffen und geworfen. Mm 19. und 20. Juni wurden auf bem Rampffelbe zwijden Janow und nördlich Magierow tunb 9500 Ruffen gefangen genommen, acht Geidute und 26 Majdinengewehre erbentet.

Oberite Beeresleitung.

Berlin, 20. Juni. Dent Berliner Lakalanzeiger dufolge melden die Baseler Rachrichten: Am Donherstog abend überflogen zwei französische Fluggenge die deutschen Stellungen im Lauchtale und drangen bis über Gebweiler nach der Reinebene vor. Bei ihrer Riidfehr wurden fie bon den deutschen Abwehrkanonen aufs heftigste beschossen und zur Landung gezwungen. mußten innerhalb der bentiden Stellungen nieder-Die Injaffen des einen Flugzeuges waren inversehrt und konnten rechtzeitig an der Berbrennung des Apparates gehindert werden, während die inlassen des anderen Apparates schwer verletzt

Berlin, 21. Juni. Bie verschiedene Morgenblätter melden, erfährt die Politische Korrespondenz aus Saag, in den urteilsfähigen Kreisen Englands und Brankreichs fei die Soffnung auf die ruffische berriche Migmut darüber, daß die Engländer die bon ihnen besetzten französisschen Gebiete fast wie ihre eigenen Kolonien behandeln.

Basel, 19. Juni. (B.T.B. Richt amtlich.) Der Mitartritifer der Basler Rachrichten beschäftigt sich mit den Pressengerungen über die Beringe Frontausdehnung der engchen Armee und erwähnt die Angabe englitcher Blätter, daß sie 36 Divisionen start sei. Er threibt: Selbst wenn wir sehr starke Entsendungen den Dardanellen usw. annehmen, bleibt doch

immer noch eine unerklärliche Unftimmigkeit zwischen ihrer gablenmäßigen Stärke und dem Ruteffett hinsichtlich der Frontbreite und der Angriffsleistung. Erst später werden die Ursachen dieser Erscheinung festgestellt werden können, aber soviel darf jett schon gesagt werden, daß die Engländer bisher noch nicht bewiesen haben, daß es möglich ist, in wenigen Monaten ein operationsfähiges, zu einem Angriff großen Stils geeignetes Millionenheer aufzuftellen, obgleich tapfere und körperlich geeignete Elemente genug zur Verfügung sind. Was in anderen Ländern eine jahrzehntelange unverdroffene und zielbewußte pflichttreue Arbeit von Hunderttausenden verlangt, kann niemals in wenigen Monaten improvisiert werden.

Aus ben Rämpfen bei Arras.

Stodholm, 19. Juni. Gin fcmedischer Angehöriger des feinerzeit in Paris aus Ausländern gusammengestellten freiwilligen Regimentes fcreibt in einem nach Schweden durchgeschmuggelten Brief: "Am 9. Mai wurde unser Regiment im Rampfe bei Arras beinahe völlig aufgerieben; nur ein Biertel meldete sich am Abend beim Appell. Von den 17 Standinaviern im Regiment waren nur noch vier da. Wir Ueberlebenden wurden nach einem acht Kilometer hinter der Front be-legenen Platz gebracht."

"Die ichwere Bolfe im nahen Often."

London, 20. Juni. Die Wochenschrift Ration schreibt: "Ganz natürlicherweise richtet sich unsere größte Besorgnis auf den Feldaug. Man fühlt, daß wir in einer unbestimmten Stunde leben. Dem großen Gewinn Italiens folgten Enttäuschungen bezüglich neuer Bündniffe, und der Soffnung auf Griechenland kann man fich nicht frei hingeben, wenngleich sie ftarker wird. Und eine fchwere Wolke erhebt fich im nahen Often. Die Berichte hinsichtlich Rugland find sehr be-trübend. Eine Gruppe von Theoretikern des Feldzuges hat trot aller Gegenschläge das größte Bertrauen in die ausgezeichnete Leitung des Felddoch kommen werde, wenn auch mit großer Berzöger-

Der Stern bes Generaliffimus im Ginfen?

Berlin, 20. Juni. Am Dienstag prafidierte, einem Telegramm der Boff. 8tg. aus dem Baag zufolge, der Bar im großen Ministerrat, der fich mit der Kriegslage in Galizien beschäftigte. Die Abwesenheit des Generalissimus Großfürsten Nifolai wurde viel bemerkt. Zahlreiche Anzeichen bestätigen, daß der Stern des Großfürsten im

Deutsche und frangösische Gefangenenlager.

Bern, 20. Juni. (B.I.B. Nicht amtlich.) Der Bund beröffentlicht einiges aus den Berichten bes Nationalrates Eugster und des Oberftleutnants Marbal über ihre Besuche in den Gefangenenlagern in Frankreich und Deutschland. Ueber die deutschen Lager beift es: "Wir erkennen voll und gang die vorzüglichen Ginrichtungen, die bis ins fleinste ausgedachte Organisation und die ausgezeichnete Berwaltung der Lager an. Schade, daß die Ernährung nicht auf der glei-den Sohe steht. Der allgemeine Eindruck ift: Die deutschen Behörden bentüben fich allen Ernftes, in materieller und moralischer Sinsicht die Lage der Gefangenen ftets zu verbeffern und von gutem Willen geleitet die durch die Gebote der Menschlichfeit diffierten Pflichten gewiffenhaft zu erfüllen. Bon den frangösischen Lagern heißt es u. a .: "Die Unterkunftsräume lassen an manchen Orten für Offiziere und Goldaten zu wünschen übrig, weil es meift altere Bauten find, die bygienisch giemlich primitib nur notdürftig ihrem 3wed bienftbar gemacht sind. Ueberhaupt scheinen verschiedene wichtige Fragen der Hygiene, wie Bäder, Douchen, Latrinen, Trinfwaffer, bier nicht fo vortrefflich ihre Löfung gefunden gu haben, wie in Deutschland. Die Nahrung dürfte qualitativ beffer sein, namentlich für die Gefangenen, die Arbeitsbienft leiften, also genügend ernährt werden müffen. Mehr getan werden konnte auch in der Frage ber Rantinen. Die Offigiere werden nach unferen Beobachtungen strenger behandelt als die

Die deutschseindlichen Aundgebungen in Mostau. Baris, 19. Juni. (B.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melben, daß bei den deutschfeind. lichen Rundgebungen in Moskau 60 beutsche Säuser eingeäschert wurden, 207 Läden seistört oder beschädigt worden. Die Volizei habe alle Magnahmen getroffen, um eine Wiederholung neuer Unruhen zu verhindern.

(Beitere Telegramme fiche 3. und 4. Geite.)

Charakterlose Politiker in Italien.

Wir lesen in den Leipziger Neuesten Nachr. (Rr. 166 vom 17. Juni):

"Intereffant ift eine Feststellung, die fürglich die dreibundfreundliche Zeitung La Concordia in Rom brachte, um darzutun, mit welcher Leichtigfeit und Gewissenlofigfeit gewisse italienische Politifer ihren früheren Stand-punft verleugnet haben. Diese Feststellung bezieht sich auf eine Mundfrage, die vor einigen Jahren das sozia-listische Hauptorgan Avanti an eine Reihe politischer Berjönlichkeiten aller Parteien richtete, und womit die Antwort auf drei Fragen erbeten wurde. Diese Fragen betrafen: 1. die Ansichten über ben Herbeschen Anti-militarismus, 2. die Stellungnahme ber bemofratischen Parteien Jialiens zu den Gerbeschen Joeen, 3. die Galt-ung, wilche Italien Oesterreich gegenüber einzunehmen hätte, namentlich hinsichtlich der Arredenta, d. h. ob diese Frage besser auf sich beruhen bleibe oder ob sich Italien auf eine gewaltsame Lösung vorzubereiten hätte.

Es intereffieren nun bie Antworten bon brei Berfönlichkeiten, die feit Ausbruch des Europäischen Arieges an der Spitz der Kriegstreiber in Italien stehen und den Haß gegen Deutschland geschürt haben. Es sind dies der sozialistische Abgeordnete Labriola, der Republikaner Colajanni sowie der Nationalist Luigi Federzon

Labriola antwortet, daß er dem Servschen Anti-militarismus rüchgaltlos (incondizionatamente) zu-stimme, und daß er eine militärische Vorbereitung Staliens zum Zwede eines energischen Vorgehens gegen Cesterreich für völlig überflüssig halte, da das italienische Voll einmal keine militärischen Sigenschaften besitze, und die Wistungen

Volk einmal keine militärischen Eigenschaften besitze, und die Müstungen unverweidlich zu einem für Italien unsglüdlichen Kriege sühren müßten!

Der Republikaner Colajanni schrieb: Ich verabscheue den Wilitarismus aus wirtschaftlichen, moralischen und politischen Gründen. Ich din aber seit Jahren davon überzeugt, daß die gemeinsamen Interessen unser Land in immer engere Beziehungen zu Oesterreich bringen sollten. Sierzu ist allerdings nicht nur unsere, sondern auch Oesterreichs Witwirkung nöbig. An dieser Witwirkung läßt man es inseits des Isonzo noch sehlen, weil der Wiener Sof sterikal ist, und weil die Slawen in der Kultur noch rückständig sind und das Bestreben haben, Rultur noch rudftändig find und das Bestreben haben, sich im nationalen Sinne auf Kosten der italienischen Elemente an der Ostfüste der Adria zu betätigen. ollen wir aber darum große Müstungen betreiben? h wünsche nichts schnlicher, als daß die Gesahr eines Krieges vermieden werbe. Wie dem auch fei, ich würde mich niemals dazu verstehen, auch nur einen Centesim für Seereszwede zu bewilligen, weil ich die jeste Neberzeugung habe, daß die Millionen von den Krigsminifterien in wahnfinniger und unehrenhafter Beise berschleubert werden würden!

Die Antwort des Nationalisten Feberzoni lautete nach einer geringschätzigen Einleitung über die italie-nische Demokratie wörtlich wie folgt: "Es wird keinen Krieg geben; es ist notorisch, daß in demselben Augenblid, wo ber Krieg ausbricht, bas Land durch eine Revolution den Krieg zu verhindern suchen wird. Glaubt nicht etwa, daß in Desterreich dasselbe geschehen würde und täuscht euch nicht über die Bolfsgefühle, die nicht mit den Launen der Regierungen verwechselt werden durfen. Hebrigens haffen die unter Habsburgs Zepter bereinten Bolfer durchaus nicht unfer Land und haben es niemals gebakt!"

Kann es wohl ein befferes Charafterbild ber unguberläffigen und hinterliftigen italienischen Politik geben, ale Dieses Berhalten genannter brei Politifer, Die es mit ihrem Gewissen glauben vereinbaren gu fonnen, ihr Bolf jest in einen Krieg zu hetzen, während sie sich zuvor als Untimilitariften gebarbeten und bem Lande Die Mittel

dur Kriegsbereitschaft verfagten." Bas hier festgestellt wird, ist gewiß recht interessant wenn auch nichts weniger als icon und ehrenvoll. Will Rritik geiibt werden, fo kann fie nicht anders ausfallen als streng verurteilend. Gerechtigkeitshalber barf aber nicht übersehen werden, daß es bei weitem nicht an das hinanreicht, was führende Politifer Italiens bis hinauf zum König sich haben zu Schulben fommen laffen. Und niemand wird bie Deinung bertreten wollen, daß die führenden politischen Rreife in Rufland, Frankreid) und England in einem günstigeren Lichte dastehen.

Deutschland. Berlin, 21. Juni 1915.

Denkichrift der Deutschen Ratholiken gegen bas Bud La Guerre allemande et le Cathelicisme.

Die Röln. Bolksztg. schreibt: Die Unterzeichnung der Denkschrift war in dem Augenblick, wo wir diefelbe veröffentlichten, noch nicht abgeschloffen. Eine Reihe weiterer hochangesehener Katholiken haben inzwischen gleichfalls ihren Beitritt erflärt. besonderer Genugtuung heben wir hervor, daß unter den neuen Unterzeichnern eine Anzahl namhafter Bertreter der Biffenschaft des katholischen Deutsch-land sich befinden. Die Denkschrift mit der vollständigen Lifte der Unterzeichner wird sowohl an der Spite der erften Gegenschrift, die bereits vollendet ift und in fürzester Frist erscheint, sowie in ben weiter in Aussicht genommenen Rublikationen des ständigen Arbeitsausschusses veröffentlicht werden.

Beltfremde Schulbaumeiftereien.

Aus Württemberg wird uns geschrieben: "Das Organ des (evangelischen) Württembergischen Bottsschullehrervereins, die Bolksschule, brachte in Nr. 11 bom Jahre 1915 einen Artifel, der sich mit der Schulreform nach dem Kriege befaßte und in dem

es unter anderem hieß:
"Der Krieg muß eine einheitliche Schulorganisation bringen, die Einheitsschule, deren Unterdau die allgemeine Bostsschule ist. Eine Trennung der Kinder nach Stand und Konfession der Eltern darf es nicht mehr geben. Stand und Konfession sind Aufälligkeit des Lebens, den welchen Ausbildung und Lebenslauf der Lebens, der eine Kriegen der der der Dirfen. Die Rinder nicht abhängig gemacht werben burfen. .. Die Schulgesetzgebung foll Reichsfache werben. Eine neue deutsche Schule ift zu gründen; das Deutsche, hier nicht bloß als Sprace gemeint, ist der Mittelpunft des Stoffplans... auch die höheren Schulen müssen deutsche Schulen werden... Die Erlebnisse des Krieges führen auch zur Frage des Religionsunterrichts, zur Stellung der Konfessionen untereinander ... Eben weil von der kirchlichen Dogmatik von den theologischen Beilsplänen nichts übrig geblieben ist, wirtt das religiöse Deben so ergreisend, fo innerlich auf das Geelenleben. Den Ronfeffionen tommt eine Bedeutung im öffentlichen Leben nicht mehr gu. Sie mögen für den Gin-gelnen noch von Wert fein, aber das ift seine eigene Angelegenheit, mit der er andere nicht zu behelligen hat. Wir Deutsche haben unseren deut ichen Gott, und bas ift ber Gott ber Wahrheit; die Bahrheit ift unfer Gott... Dogmatischer Religionsunter-richt darf nicht Lehrgegenstand in der Einheitsschule, die keine Konfession kennt, sein. Deutsche Religion, deutsche Bolkskirche: das muß die Losung der Zu-

Unfere Goldaten werden aufhorden, daß fie für ein fo geftaltetes Deutschland fampfen follen. Wir Bürttemberger haben noch die konfessionelle Schule und es besteht bei uns fein Bedürfnis, diefelbe abguschaffen. Daß die Schule die Aufgabe hat, eine "deutsche Bolkskirche" zu schaffen, ist neu. Es ist jetzt nicht die richtige Zeit, gegen solche Aeußerungen im einzelnen zu polemisieren. Eines geht aus diefem Artifel aber mit aller Beftimmtheit hervor: Die deutschen Katholiken müssen nach dem Krieg einig, geschloffen und ftark bleiben, damit nicht fo viel Blut umsonst geflossen ist. Das wäre dann der Fall, wenn die Plane durchgeführt werden wollten, die in der "Volksschule" angedeutet werden.

Sachlich fei dazu furz bemerkt: Es ift, wie jeder weiß, der gewohnt ift, die Tatsachen fest und nicht oberflächlich ins Auge zu fassen, gar nicht wahr, daß das religiöse Leben im Krieg deshalb so ergreifend wirke, weil bon der firchlichen Dogmatif und den theologischen Heilsplänen nichts übrig geblieben sei. Eine solche Behauptung, die jeder tieferen Kenntnis der Tatsachen Hohn spricht, kann nur dieselbe Oberflächlichkeit aussprechen, die auch das alte dichterische Wort vom deutschen Gott so gebraucht, als fei es ein fester Begriff und nicht eine dichterische Ausdrucksweise.

Die Jahre 1813, 1870 und 1871, wie 1914 und 1915 find Jahre gewaltiger vaterländischer Erhebungen und Erfolge. Bon der von einem Theoretiker hier geforderten Einheitsschule mit verwässertem Religionsunterricht und bon einer deutschen Boltsfirche hat man aber in allen diesen Jahren nicht s gewußt. Auf jeden Fall hat also dieser hier so gerühmte Geift der dogmenlosen Schule und Rirche nicht das Geringfte mit den herrlichen Erfahrungen dieser Jahre zu tun. Es heißt darum den Gaul am Schwanz aufzäumen und etwas Befanntes, beffen Wirkung erfahrungsgenräß gut war und ift, durch etwas Unbekanntes, Unerprobtes erfeben, wenn man fo welt- und erfahrungsferne Borschläge macht, wie das in dem württembergischen Organ des Bolksichullehrervereins geschieht.

Die Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine.

Berlin, 19. Juni. (B.I.B. Richt amtlich.) Seute fand in Berlin unter dem Borfit des Birflichen Ge-beimen Rats v. Dirtfen die diesjährige Generalberjammlung ber Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine statt. Die großen induftriellen und landwirtschaftlichen Berbanbe waren fast jämtlich vertreten, ebenso viele Handelskammern. Bon bem König von Bahern, als Ehrenmitglied bes Bereins, war ein Telegramm eingelaufen, in dem der Ronig neuerlich feine Sympathie für die Bestrebungen bes Bereins erflärt. Ebenjo lag ein Telegramm bes im Relbe ftebenben Brafidenten des Bereins, Bergogs Ernit Günther bon Schleswig-Golitein bor. Grund eines Referats bes Geheimrats Julius Bolf wurde nach ausgiebiger Erörterung, an ber u. a. die herren Frohlich (Berein beutscher Maschinenbauanstalten), Kellermann (Berein beutscher Feuerzeug-Industrieller), Justigrat Baumert, Justigrat Bachem, Generalsetretar Buad, Erzelleng Brunner, Bantier Loewy, Dr. Fasolt (Berein gur Bahrung der Interessen der Eteltrotechnit), Schriftseller Kreds, Geheimrat Blant (Elberfeld), Baron Cetto, Dr. v. Mangold, Direktor Dr. Waldichmidt, Frhr. Frege-Beltien, Kommerzienrat Dr. Gottifein und Juftigrat Dr. Bloch (München) teilnahmen, wurde folgende Refolution beichloffen: Die Berg

fammlung spricht ihre Mebergengung aus, daß ber auf den Schlachtfelbern von verbündeten Truppen Deutschlands und Desterreich-Ungarns brüberlich geführte Rampf, wie auf anderen Gebieten staatlicher Betätigung, auch auf wirischaftspolitischen eine möglichste An-näherung ber berbundeten Monarchien jum Ergebnis haben muß. Der Mitteleuropäische Birtichaftsberein in Deutschland halt es für geboten, die Schaffung eines weiten einheitlichen Birtichaftsgebietes, es mit gemeinfamer Bollgrenze und einer ben Be-burfniffen beiber Boltswirtichaften angepagien Zwifchengollinie, beren Abbau erft in ber Frift einiger Jahrgebnte gu erfolgen hatte, ober burch eine gegen eitige zollpolitische Borzugsbehandlung, vor allem auch in Gestalt einer Bermehrung ber zollfrei einges führten Waren mit bem Ausblid auf einen späteren Musbau biefer Freilifte zu betreiben. Der Mitteleuros paifche Birtichaftsberein in Deutschland wird darüber mit jenen Desterreich-Ungarns, als ben Bertretern ber öfferreichischen und ungarischen Bolfswirtichaft, in Berbindung trefen."

Im Lande unserer Verbündeten!

Von ss.-Frankfurt a. Main. (Rachbrud berboten).

10. Die öfferreichifd-ungarifden Gifenbahntrup. pen batten ebenfalls riefengroße Aufgaben gu erfüllen. Wie bei fo manchen militärischen Ginrichtungen Defterreichs befanden fich auch gerade bie Gifenbahntruppen in einer Umwandlung ihrer Organisation. Gie waren friiher mit ben Telegraphentruppen vereinigt, und erft fury por bem Kriege wurde ihre Trenning und ihre felbftanbige Formierung vollzogen. In ber Sicherung bes Baues und Betriebes ber gur Berfiigung fiebenben Babnen, in ber Errichtung von neuen Feld= und Rleinbahnen, in ber Erhaltung ber Betriebsfähigfeit bestehenber Unlagen, in ber Erfiellung bon Unigehungsbruden um gerfiorte Tunnels und bergleichen, hatten diefe Truppen unermeß= liche, durch Bobengestaltung und Gesteinsart bes Landes gehäufte Schwierigkeiten gu iberwinden. Die Gefchichte diefes Krieges wird die unvergleichlichen Leiftungen aller Gifenbahntruppen in Oft und Weft in befonders ruhmenber Beife gu preifen wiffen. Bor ben Ergebniffen der Arbeiten diefer Truppen fieht nicht nur ber Laie, fondern auch der fachfundige Beobachter bewundernd ba. Die eratte Ausbildung bes Gifenbahnweiens und bie Butharmachung bes rollenben Materials für Die milis tärischen Zwede haben gum großen Zeile erft bie rafden und nachhaltigen Erfolge ermöglicht. Die öfterreichifchungarischen Gifenbahntruppen hatten in ben gut ausgebilbeten und trefflich fich betätigenden ruffifchen Gifenbabntruppen besonders ernfte Wegner gegenitberfteben. Borgliglich ift bie Sicherung ber rildwärtigen Linien vollzogen. Starte Machmannichaften find überall aufgeftellt. Tunels und llebergange merden forgfältig geschütt, fobag ber riidwartige Bahnverfehr fich in ber gewohnten Schnelligeit und Bunftlichfeit vollgieben fann. Ginige Binien bireft in ber Rage ber Operationsgebiete fahren mit 70-80 Rilometer Gefchwindigfeit, eine für Rriegsverhaltniffe höchft anerfennende Leiftung. Ein befonderes Geschid geigen bie öfterreichisch-ungarischen Gifenbahntruppen in ver Anlage von Felbbahnen, welche zur Erreichung bestimmter Bwede, gur Berbeischaffung von Rriegsmaterial aller Urt bestimmt find, und fich betriebstechnisch außerordentlich zuverläffig erweifen. Ihre Unlage burch mechfels volles Gelande, bei dem oft tiefe Ansichachtungen ober Stiltbriiden erforderlich waren, zeugt von einer gang ausgezeichneten Schulung ber technischen Berbanbe unferer

In dem Berfehrswesen an und hinter ber Front fpielen weiterhin die Automobile eine große Rolle. 3bre Berwenbungsmöglichteit ift fo mannigfach, bag biefes Transportmittel nie und nimmer mehr entbehrt werden tann. Gin ungemein reger Laftwagenverkehr vollzieht fic swifchen ben Berbindungslinien. Die Beforberung von Rriegsgerat und Munition geschieht ebenfalls von Babn-Antionen ab burch Automobile bis allerdings gu ben Grengen, an benen die Berwendung dieses Fahrzeuges wegen der Sobenlage bes Gebirges nicht mehr tunlich ift.

Die in jenen Gebieten reichlich verwandten Bangere sit ge haben fich über alle Erwartungen gut bewährt. Sin Bangergug befieht meiftens mur aus brei Wagen, Die Lokomotive in ber Mitte. Die Wagen find mit einer Angabl Maschinengewehren und reichlicher Munition ausgestattet, außerdem telephonisch gegenseitig verbunden, um Die Ginheitlichkeit ber Gefechtsführung gu fichern. Die

Bangergiige haben neben ber Grfundung in ber Aufhaltung 1 und Berteidigung von Bortruppen große Dienfte geleiftet. Roch zu ermahnen find die Telegraphen- und Telephon-Berbande, Die bie Bentung bes riefenhaften Aufgebotes von Millionen Menschen erft ermöglichen und bem Gangen ben richtigen und einheitlichen Bulsichlag gu vermitteln Shre Tätigfeit ift in erfter Linie barauf gerichtet, bag die unübersehbaren, auf viele Sundert Rilometer fich erstredenden dichten Linten von den jeweiligen Gefechtserforderniffen entsprechend unterrichtet werben. Go eine auf großen Pfählen ober Bäumen hängende Telegraphen= ober Telephonleitung flöft bem Beichauer Ehrfurcht ein itber die geiftesgewaltigen Grafte, bie es guwege bringen, bie Ginheitlichfeit ber Führung bes heeres bis in feine taufenbfältig verlaufenden Zweige gu gemährleiften.

11. Die öfferreichifd-ungarifde Artillerie bat fo vortreffliche Leiftungen aufguweifen, bag ibr ein besonderes Wort an Diefer Stelle gewibmet fein muß. Wir alle wiffen, in welch hervorragender Beife die fdwere Artillerie ber Defterreicher-Ungarn, namentlich bie 30,5 cm-Mörfer, uns die hauptfestungen Belgiens und Morbfranfreichs - es feien nur Antwerpen, Namur und Maubenge genannt — bezwingen halfen. Neben unferen 42ern waren die 30,5 cm-Mörfer der Desterreicher-Ungarn bie hauptilberrafdung biefes Feldzuges. In ben Rarpathentampfen gelangten weiterbin in ben Cfodamerten hergestellte öfterreichifche 42 cm=Mörfer gur Bermen= bung, die eine gerabegu fabelhafte Wirfung befigen. Der Umfrand, daß es ebenfo wie bei Rrupp auch bei Stoba gelang, die Berfiellung und bas Borhandenfein folder Mörfer burchaus gebeim gu halten, gibt ber Bflichttreue und dem Bflichtbewußtfein der Ingenienre und ber gahllofen Arbeiter das glangenofte Bengnis. Die öfterreis chifden 30,5 cm-Saubigen haben fich nicht allein im Geft= ungstampfe, in diefem aber in erfter Linie, ungemein bewährt. Rachdem unfere "bide Berta" vor Littich in fo hervorragender Beije tätig war, wurden die öfterreis difch=ungarifden Geichüte megen ihrer leichten Transports möglichkeit, ber Fähigkeit ihrer raichen Aufftellung und schnellen Bedienung bei Namur angesetzt und die Grfolge waren geradezu verbliffend. 3ch hatte felber vielfach Belegenheit, die riefigen Birfungen eines folden Gefcoffes an einigen Forts bon Ramur und Manbeuge gu beobs achten. Manbenge ift faft nur burch bie öfterreichische Urtillerie bezwungen worden. Die Bucht bes Ginichlages bes Geschoffes, feine alles vernichtende Wirfung, feine Durchschlagsfraft find geradezu ungehenerlich. In dem großen Fort Des Sarts bei Maubenge fiel ein folches Weichof mitten auf einen Bangerturm, burchichlug bie gewaltigen Stahlbeden, fuhr mehrere Stodwerte tief in Die Erde, explodierte erft in der Tiefe, und gerriß bann mit ungeheurer Rraft die gangen Werfe von oben bis unten, jodaß neben den Mauer- und Betonficherungen auch die ftable und eifenbefleideten Bande und Baffe förmlich in Fegen geriffen wurden. Dem Wirken diefer Motorbatterien war es gu banten, daß bie ungemein befestigten Werte von Maubeuge, von beren Starte und Musbehnung fich berjenige, ber fie nicht felbft gefeben bat, feine Bornellung machen fann, fast wiberstandelos fich ergeben mußten, obwohl Manbeuge gewaltige Berteis bigungsmittel, bor allem Riefenlager von englischer und frangolijcher Diunition, von Geschüten und bergleichen aufgefiapelt hatte. Roch nach Monaten ber Hebergabe von Maubeuge waren die Unterstände, die Schützengraben, die Berteioigungswerfe mit Geschützen jeden Ralibers und mit einer riefigen Munition angefüllt. Maubeuge batte fich febr lange halten konnen, wenn nicht von unferen Berblindeten allen dahingegenden Berechnungen ein Biel gefett morden mare.

Die 30,5 em-Morfer finden in ben Rampfen ber österreichisch=ungarischen Armee gegen die Russen auß= giebige Berwendung. Die Leichtigfeit ihres Transportes, bie geringen Schwierigfeiten ihrer Aufftellung und bie Erzielung ber rafchen Fenervereitschaft laffen bie Bermenbungsmöglichfeit diefer Morfer befonders günftig erscheinen. Die Sauptieile eines folden Beidinges werben auf nur brei schweren Lastwagen befordert. Die Montage aefcbieht mit verbliffender Schnelligfeit; die Bufubr ber Munition ift auf das peinlichste geregelt. Das Geschof felbft wird nur durch einen einfachen Bebel von der Blatte, auf der es liegt, in das Rohr geschoben. Die Fenerfiellung wird durch ein einfach zu bedienendes Räderwert bewirtt. Freilich bedarf ein foldes Gefdit ein ganges Anfgebot nicht nur an Begleits und Bedienungsmann. ichaften, fondern auch an Ingenienren und Männern ber Wijenichaft, welchen die betriebstechnischen und mathematischen Berechnungen, die Erkundung der Winds und Betterbedingungen, nach benen die Abgabe eines Schuffes

fich ebenfalls richten muß, ufw. obliegt. Das Fener jelbft wird auf unbefannte Biele eingestellt und nach Angaben ber im Teffelballon fich befindenden Beobachtungspofien reguliert. Die öfterreichifd-ungarifde Artillerie befitt liber die ber Anffen volltommene lleberlegenheit. Unfängliche Ungleichheiten in bem Berhältnisse ber beibereitigen Artillerie-Beftanbe find längft ausgeglichen. Die dweren Saubigen ber Ruffen, die gwar bon febr guter Tenerwirkung find und auch vortrefflich bedient werden, fonnten aber boch nicht ber verheerenden Wucht ber öfterreichisch=ungarischen Mörser fich entgegenstemmen.

Chronik.

Baden.

::: Rarleruhe, 20. Juni. Der Babijche Land. wirtschaftliche Berein halt hier am 28. Juni, bormittags, seine ordentliche Hauptbersammlung ab, jich hauptjächlich mit internen Angelegenheiten befaffen

Brudfal, 20. Juni. Der Stabtrat hat beschlossen, 5000 Kilogramm Audeln beim Berbande deutschen Teigwarenfabriken zu bestellen. Ferner sollen von ber Stadt zwei Fässer Olivenöl zu 100 Kilogramm be-schafft werben. — In ber Stadtratssitzung wurde be-kannt gegeben, daß bis zum 1. Mai d. J. 122 542 Mark an Quartiergelbern ausbezahlt worden find und von diesem Betrag bisher nur Ersat in Höhe von 82 100 Mark geleistet wurde. Die Stadtgemeinde hat somit aus ihren igenen Mitteln über 40 000 Mark vorgeschoffen. -Befampfung ber Mäufeplage wurden Mäufethphusfulturen und bergifteter Sanf in ben notwendigen Mengen bestellt. Die Stadtverwaltung hat ichon bor Bochen Mahregeln gegen das lleberhandnehmen der Feldmäuse in die Wege geleitet. ‡ Deidelberg, 20. Juni. Großherzogin Hilda ist

gestern morgen im Kraftwagen von Karlsruhe fommend in unferer Stadt eingetroffen und im Palais abgeftiegen, Die hohe Frau wurde vom Oberbürgermeister Dr. Wala. Geh. Rat Jolly und Freiherrn b. Jagemann empfangen Die Großherzogin begab sich vormittags in das Lazarett Mönchhofschule in Reuenheim und nachmittags in das Kriegsnachmittagsheim. Die Rudfehr nach Karlsruhe erfolgte abends.

Beibelberg, 20. Juni. Bring Joachim bon Breugen, ber fich mehrere Wochen hier in ärztlicher Behandlung befand, hat gestern nachmittag Seidelberg

Mannheim, 20. Juni. Im hiefigen Landesgefangnis unternahm ber Strafgefangene Auguft Mauch einen Fluchtberfuch, ber aber miggludte. Er fagte die Gifenstäbe bor feiner Belle burch, um auf diesem Bege die goldene Freiheit zu erlangen. Man wurde Freiheitsburftigen aber noch habhaft und er wird ti wegen Sachbeschäbigung vier weitere Wochen hinter Schloß und Riegel gesett.

Schlößelanken, 20. Juni. Gestern fand auf den Schlößplanken der lette Spargelmarkt in diesem Jahre statt. Diese Tatsache ist ein Beweiß, daß die

Spargelfaison zu Ende geht. Mosbach, 18. Juni. Das Mosbacher Bolfsblatt schreibt: Die deutschen Kriegsanleihen sind in gang bedeutendem Umfang von folden Leuten gezeichnet worden, die nicht gerade gu den "Rapitaliften" gerechnet werden dürften und die voraussetzten, daß die Zinsicheine leicht als Zahlungsmit-tel verwendet werden könnten. Dem ist aber nicht fo und in Gemeinden, in denen feine Banken oder Sparkaisen als Abnehmer sich befinden, wird Klage darüber geführt, daß felbft die Stenereinnehmereien und die Postanstalten folde gurudweisen. Gine Abbilfe in dieser Begiehung durfte vielerorts freudig begrüßt werden. (Hoffentlich bedarf es nur dieser Anregung, um höherenorts Anweifungen für die untergeordneten Stellen zu erwirken.)

Pforgheim, 20. Juni. 2118 feinerzeit in Duisburg ein namenloser Seld beerdigt wurde, erflärte ber städtische Arbeiter Johann König hier aufgrund ber in illustrierten Blättern erschienenen Abbildungen, ber Geallene fei fein Cohn, Mustetier Beinrich Ronig bom Referve-Infanterieregiment 240, 3. Kompagnie. Kurge Beit darauf wurde indeffen dagegen wieber gefagt, es andele fich um den Sohn eines Zollbeamten. Tage tam nun, wie der Pforzheimer Anzeiger mitteilt, die Sterbeurfunde bon Duisburg an bas biefige Stanbes. amt, nach welcher ber betreffende Krieger boch ber Gobn bes Beren Ronig ift. Er wurde berwundet am 26. Oft., ins Lazarett eingeliefert am 9. November und starb am

22. Januar b. 3 Bforgbeim, 20. Juni. Die Fleifchpreife murben hier ermäßigt. Babrend für Ochsen- und Rindsfleisch die bisherigen Sabe von 1.20 Mt. pro Pfund befteben bleiben, wird ber Preis für Ralbfleisch bon 1.40 auf 1.20 Mt., berjenige für Schweinefleisch von 1.60 Mt und 1.56 auf 1.50 und 1.40 Mt. herabgesett. & Baben-Baben, 20. Juni. Die neuen Birts schaftsraben, eines Aurhauses werden, eines

Inordnung des Großh. Ministeriums des Innern 8114 folge, am Montag, vormittags 11 Uhr, der Stadtverwalts ung übergeben werben.

2 Lahr, 20. Juni. In Rugbach hieb sich beim Solgspalten ein Bighriger Arbeiter ben Daumen bet infen Sand ab. - In Gu la wurde bas Dienfimabden Quife Bergog beerdigt, bas bei bem Fliegerüber falle auf Karlsruhe getötet wurde. Die Stadt Karlsruhe hatte eine Kranzspende übersenden

A Freiburg, 20. Juni. Die Rriegsftiftunge aus der Badischen Bauernbereinst organisation sind auf 9482 Mart gestiegen.

A Freiburg, 17. Juni. Im Bereinsblatt des Bab. Bauern-Bereins bom 15. Juni d. J. wird die Organisation der Obst- und Gemuseverstelle ung im Kriegsjahre 1915 besprochen und hervorgehobe day auch auf diefem Gebiete gur Gicherung ber Bolls ernährung in der Zukunft eine planmäßige Regeling nötig ist. Für die zur Einbringung der bevor stehenden Obsternte erforderlichen Arbeitskräfte ist durch Berwendung von Kriegsgefangenen, oder der ältere mannlichen Schuljugend Borforge zu treffen. Auch die Obstverwertung ift zu überwachen und zu regeln unter Mitwirfung der Lebensmittelfommiffionen, der Frauen berbande usw. Die Berwendung bon Dörrapparaten nauf jede Beife, namentlich burch Auffiellung berselben innerhalb der Gemeinden, gu fördern und gu erleichtern. Für die Gemüsebersorgung wird die Errichtung von Bersteigerungshallen durch die Städte empfohlen sowie zur Umwandlung der zu erntenden Gemüse in Dauerware die Errichtung von Einkochstellen in Schulett Gafthäufern und sonftigen geeigneten Lokalen. machturfe für Hausfrauen und Angestellte von Haushalbeungen sind damit zu verbinden. Die Unterstühung der Minderbemittelten, sowie der in den Lazaretten Besind lichen durch die bemittelten Bevölkerungsfreise bei ber Berwertung der diesjährigen Obft- und Gemufeernte wird in Erfüllung einer baterlandischen Bflicht bringend

28 elte sind böswilligerweise über 200 Regenbogens

forellen getötet worden. Wrimmelshofen, 20. Juni. Diefer Tage faufte ein Mann einen Ochfen zum Preise von 1000 Mart und gab 30 Mart Aufgeld. Der Käufer führte das Tier auf ben Markt, wo er 40 Mf. mehr erlöfte. Mit bem gangel Geld ging er in die nahe Schweig, obschon er dem fäufer fein Geld berfprach. Als man ihn auffuchte, wolft er die Kaufsumme berloren haben. Da dem Käufer und Wiederberkäufer fein Glauben gescheuft wurde wurde Anzeige gemacht. Dem ersten Berkäufer fonnte

fein Geld beschafft werden. Donaueschingen, 17. Juni. Der Donau-Bote berichtet: herr Kammerpräsident Rünzig, der befanntlich als Offizier bes Kaiferlichen Autoforps im Felde steht, 30g fich bor mehreren Bochen bei einem Gefechte eine erhebliche Anieberletung zu, wegen beren Geilung er sich gurzeit noch in einem Lagarett befindet. Wie wir horen, wird Gert Rammerprafident Rungig nach Ber. I'n übersicheln, um bon dort aus die in Berlin fonzen-trierten Fürstlichen Interessen und Geschäfte zu vertreten

A. Bom Bobenjee, 18. Juni. Der Obftertrag in der Seegegend wird heuer nicht so reichlich aus-fallen, wie die reiche Blütenpracht ahnen ließ. Die Rir ichen hatten zwar prächtig angesett, litten aber untet dem Hagelichlag bom 8. Juni ganz bedeutend. Dasselbe gilt bom übrigen Steinobst. Der Ertrag der Birn- und Apfelbäume berechtigt zur Hoffnung auf eine Mittelsernte. Die Heurnte ist vorüber. Quantität und Qualität des wichtigen Futtermittels ist ausgezeichnet. Getreide, Kartosseln und Hadfrüchte stehen ichon. Die Reben fteben bereits in Blute. Gie find 14 Tage weiter voran als sonst. Die Johannisbeeren liefern reichlichen Ertrag, Stachelbeeren dagegen tragen sehr gering. Die Bienenzüchter sind mit Die Johannisbeeren dem heurigen Jahre recht gufrieden.

+ Mis zeitgemäße Liebesgabe find jest, wie uns aus dem Felde geschrieben wird, daselbst Babehosen willfommen.

& Berfauft und fclachtet ohne Rot feine Mutter fameine, jo mahnt ber Babifche Bauernverein. Gie laffen fich jetzt mit Grünfutter und Riee leicht durchhalten. burch die Schlachtungen eingetretene Ausfall muß burch Nachzucht wieder erganzt und die Bolfsernahrung in bet Bufunft badurch sichergestellt werden.

Mus anderen deutschen Staaten.

Münden, 20. Juni. (B.T.B. Nicht amtlich.) Det König nahm heute nachmittag die Hulbigung von Jungturnmannichaften im Sofe bes Bittels acher Palais entgegen, die in Begleitung eines Mufil forps in Starte bon 1700 Mann in ben Sof einridten.

In der Ruheftellung. Bon Karl Gengler (Argonnen).

Der Stellungsfrieg bat ju einer ziemlich geregelten Dienstweise geführt. Jeder Truppenteil hat seinen bestimmten Dienst an der Front. Ift die daffir bestimmte Zeit herum, so kommt der Truppenteil in die rückwärtigen Ruhestellungen. Diese befinden sich in Dörfern, wo die erhaltenen Bäuser und Scheuern belegt werden, oder auch in von Truppen erbauten Sittenlagern. Sier entwidelt sich nun ein eigenartiges Lagerleben. Nicht als ob die Mannichaft, weil es Ruhestellung heißt, nichts zu tun batte, als wie Bettrube zu üben. Dafür ist ichon gesorgt. Zuerft gilt es für jeden Soldaten, feine Ausruftung wieder in Ordnung gu bringen. Dann kommt Arbeitsdienft mannigfacher Art. Da werden Mannschaften gum hüttenban, Straßenbau, landwirtschaftlichen Arbeiten aller Art, als deffen hervorragendste ich Miftfilhren und Heumaden nenne, fommandiert. Weiter find Orts. und Fliegerwachen zu ftellen. Bielfach wird auch fest exergiert. So wird auch in der Ruhestellung

herangezogen. Das äußere Bild eines als Rubestellung dienenden Büttenlagers ift mannigfaltig. Das unfere befindet fich in einem Tale. Mitten fließt ein Bach durch. Den ganzen Tag sieht man hier Feldgraue un der Arbeit. Gei cs, um ihren außeren Menschen einer gründlichen Reinigung zu unterziehen oder auch um die ehrsame Lätigkeit einer Waschfrau ausgnüben. Die Sütten selbst find an den Abhängen eingebaut. Mit ihrem hinteren Teil laufen fie in die Erde aus. Allerlei stolze Ramen führen die Hilla Lug ins Land" — "Biftoria" — "Bagerische Alm" -"Riinftler-Seim" ufm. Unfere Billa Germania" beherbergt 20 Mann. Beim Gintritt bietet fich folgendes Bild:

der Mann reichlich ju Dienstleiftungen aller Art

Im ersten Biertel befinden sich Tische und Bänke. Alles eigenes Fabritat. Beiter ein gemauerter Ofen, der in den Wintermonaten gute Dienste tat. Holz dazu lieferte ja reichlich der Argonner-Bald. Den weiteren Raum der Gutte nehmen zu beiden Seiten die Lagerstellen ein. Durch einen Gang find fie getrennt. Als Schlafunterlage dienen Stroh, Strohjade, Strohmatten, Holzwolle. Geschlafen wird in den Kleidern. Geit Monaten ist fo die Erdhütte unser heim geworden. In der langen Beit wurde alles wohnlicher eingerichtet. An den Seitenwänden und unter dem Dach sind Schäfte angebracht worden. Sie dienen zur Aufbewahrung unserer wenigen Habseligkeiten. Als Kleiderschrank fungiert der Tornister. Beitere Ausstattungsgegenstände find: ein auf einem Brett befestigter Spiegelicherben und ein Wandkalender. Als Waschschijfeln haben wir und Rollmopsbiichsen zugelegt, die sich vorzüglich dafür eignen. Beim Effen ist es nicht ausgeschlossen, daß von dem mit Reisig, Erde und Dachpappe gedeckten Dach ein Wurm oder sonstiges Getier herab-Für die verschiedenen Arten reichen unsere zoologischen Kenntnisse bei weitem nicht aus. Im Laufe der Zeit haben sich auch Mäuse als ungebetene Gaste einquartiert. Auf diese ist ständige Jagdlust vorhanden. Wir haben aber im Gegensatz zu vielen anderen den Borzug, noch keine Ratten zu besitzen. Diese sind sonst febr zahlreich vorhanden. Ueberhaupt habe ich in meinem ganzen Leben noch nie jo viel Ratten und Mäuse zusammen gesehen wie hier in Frankreich. Man könnte meinen, daß die Franzosen besondere Züchter hierfür sind. Nirgends ist man bor diesen französischen Kulturträgern sicher.

Sogar bis in die Schützengräben kommen fie. Unter dem Ungeziefer fpielen die Laufe eine bervorragende Rolle. Der Besitz solcher macht sich für den Mann alsbald recht unangenehm fühlbar. den Mann alsbald recht unangenehm fühlbar. In seinem eigenen Interesse läte ein mit Läusen Begliidter es sich angelegen sein, schlennigst davon befreit zu werden. Dies ist um so notweniger, als Diefe Blagegeifter einen ungeheuren Bermehrungseifer haben. Für die Entlaufung find besondere Vorfebrungen getroffen.

Eine solche Entlaufungsanftalt fiel mir fürzlich in einem Dorfe in die Augen. "Läufe-Rlinif" lese ich in großen Buchstaben auf einem Schild am Eingang eines frangösischen Haufes. Bu beiden Seiten der Inschrift und über dem Eingang find in riesenhafter Bergrößerung Prachtläuse gemalt. Die innere Einrichtung ist sehr einfach. Bunächft find zwei große Waschkesselösen da. Auf jedem steht ein Jag, deffen Boden fiebartig durchlöchert ift. die Fässer werden nun die Kleidungs- und Baschestüde eingelegt. Das Wasser in den Resseln wird dum Sieden gebracht. Der Wafferdampf steigt in den Fäffern empor und durchdringt die eingelegten Stiide. Durch eine Erhibung bis ju 95 Grad Celfius wird das darin befindliche Ungeziefer getötet.

Der Mann felbst nimmt ein Bad, wobei ihn der Wärter gründlich abseift. Sodann erhält ber Entlauste eine Krankenkleidung, bis seine Uniform getrodnet ist. Bis dies erledigt ist, kampiert der Mann in dem Aufenthaltsort und Schlafraum der Läufe-Klinif.

Das Personal besteht in einem aktiv gedienten Rrantenwärter, der auch die Einrichtung gusammenftellte. In Bivil hatte er einen Desinfettionsfurs des Rgl. Medizinalfollegiums in Stuttgart mitgemacht. Als Gehilfe des Läusedirektors und Läusescharfrichters - welche Ehrentitel er bei den Truppen hat -, fungiert der rothaarige Julius, ein ebenfalls entlaufter Franzosenjunge. So wird auch hinter der Front ein fteter Bernichtungsfampf geführt. Die französischen Läuseverluste sind hierbei

Ein feldgrauer Bericonerungsfünstler übt auch seine Lätigkeit aus. Die Wohnung erkennt man an dem üblichen runden Aushängeschild, der hier allerdings nicht von blankem Messing ist. Der Boden einer Heringsbüchse tut aber denselben Dienst. Wie

aber schon im Berufsnamen, fo fehlt auch in ber Geschäftsaupreisung das Fremdwort nicht. "Frisent Salon 1. Ranges" steht auf den Fensterscheiben.

Für Badegelegenheit ist durch ein Brausebad geforgt. Durchlöcherte Konfervenbüchsen gaben hier gute Braufefopfe ab.

Mit größter Spannung wird immer die Boft et wartet. Bas bringt sie alles? Mitteilungen von der Familie, von Befannten zu Hause; die neuesten Beitungen, die stets begehrt sind; Pafete usw. Unsere Feldpost leistet Großartiges. Täglich werden auch die Armeezeitung und die Telegramme angeschlagen Den ganzen Tag sind sie von Interessenten belagert. Die früher wenig beachtete Beltpolitik steht bei allen Erörterungen im Bordergrund. Oft wird noch in der Hütte beim Kerzenlicht an Hand einer Karte die Lage besprochen. Bon dem endgültigen Sies unierer Mosion ist in dem endgültigen unserer Waffen ist jeder überzeugt.

Süngst trat in einem Ort auch eine Original kapelle auf den Plan, gebildet von Pionieren mit Minenwerfern. Rheinländer, Bestfalen, Ditpreußen und solche von der Wasserfante arbeiteten hier frohlich zusammen. Mundharmonikas, Trommein, Minenbehälter, Rollmopsbüchsen, Schellenbäume mit Drack über mit Draht überzogen und mit Konservenbuchen behangen, bildeten das Instrumentenmaterial. Dirigent der Kapelle trat in den Paufen als Bortragskünftler auf. Die Darbietungen fanden großen Beifall. Eine im Anschluß daran für den Hinter peranfialtete bliebenenfonds gefallener Rrieger Sammlung ergab an einem Abend den Betrag von iiber 30 Mart. So flappte alles vorziiglich.

In die Wohnungsverhältnisse haben wir uns fo eingelebt, daß die Berheirateten ichon von Berfauf ihrer Möbel sprechen und mit Heiratsanwäriern glauben, in Zufunst sie entbehren zu können. Sin Strohfad auf dem Boden, ein Bandbrett, Kochtovf und einige leere Rollmops- und Konservenbildsen können auch genügen. Ein Jealzustand zufünftigen Einsacheit Einfachbeit.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Rad einer Ansprache des Oberzeremonienmeisters, tasen von Moy, an den König und dem Gesang der igshimme gab der König seiner Freude über diese digung Ausbrud und fagte, er sei überzeugt, daß die eldieben fein jollte, in diesen Krieg zu kommen, es tapferen Geere gleich tun würden. Gie follten fich bahin in militärischer Disziplin üben, ihre Augen harfen, Gehorfam leiften, gute Rameradichaft üben, ollten aber auch ihren burgerlichen Beruf nicht vernachalfigen. Mit einem Borbeimarich ber Jungturnmann-

Saften vor dem König schloß die Huldigung. Aus dem Elsaß, 17. Juni. Das Krieg Das Kriegsgericht Mulhausen berurteilte brei Mitglieder bes bortigen Gemeinderais wegen heimlicher Beforderung von Briefen gwischen Elfag und Frankreich über die Schweiz. ver bekannte sozialdemokratische Agitator Beinzorn, essen Sohn und Schwiegersohn als Freiwillige im franbifichen Beere bienen, erhielt zwei Monate als Anstifter, die Bermittler des Briefschmuggels, Gjell und Glanz-mann, gleichfalls zur nämlichen Partei gehörig, bekamen Lage Gefängnis. Das Gericht nahm an, daß ber Sachweis, daß die betreffenden Briefe ber Spionage dienen, nicht erbracht sei, sonst würde natürlich auf viel ihmerere Strafen erfannt worden fein.

Berabichung ber Abichlagspreife für Rartoffelfabritate. Berlin, 21. Juni. (28.X.B. Nicht amtlich.) Mit Wirfung bom 21. Juni find bei der Trodenfartoffel-Berwertsungs-Gesellschaft wegen des neuerlichen Rückgangs der sartoffelpreise die Abschlagspreise für Kartoffelschaft von 34.50 auf 29.70 Mt., für Kartoffelschaft von 19.70 mt. haitel von 33.25 auf 28.45 Mt., für Kartoffel-malamehl von 38.50 auf 33.70 Mt., für Kartoffellärke mehl und trodene Kartoffelstärke bon 47.50 auf 41.40 Mt. herabgesett worden. Die Ber-lansspreise haben sich nicht geändert. Die burch die berabsehung bes Abichlagspreises eintretende Gewinnleigerung bei bem Unternehmen fommt weber ben Lieferern, noch ben Gesellschaften zugute.

Ditbreußen. Berlin, 21. Juni. Wie bas Berliner Tageblatt aus nigsberg melbet, wird bie Baufumme für die Rörten Baulichkeiten in Oftpreußen von zuständiger elle auf insgesamt rund 300 Millionen Mart geschätt. Dausrats wird bei 100 000 vernichteten Haushaltungen antlich mit 25 Millionen Mark angegeben.

Auf dem Jelde der Ehre gefallene Badener.

Den Helbentod fürs Baterland starben: Walter dachle von Karlsruße, Reserb. Willi Eberle von Vissingen, Gefr. Friedrich Feßler, Ritter des Eisernen Kreuzes, Gren. Otto Raible von Pforzheim, Landbrmann Johann Efaias von Grötingen, Hauptfrer Frit Berger von Grünwettersbach, Referv. Jos. im bruster von Oensbach, Landwehrm. Philipp ich von Oberachern, Gren. Gottlieb Böhrlin von teilental, Magazinarbeiter Christian Silbbrand in St. Georgen i. Schw., Eisendreher Jasob Müller aus Möndmeiler, Kriegsfreiw. Karl Guftab Fehren . bach von Furtwangen, Alfred Beh von Leipferdingen, Erfahreserb. Biftor Suber von Bollerishausen, Kriegsteiwilliger Leopold Einstein, Gefr. Wärter Paul Shrath von Konstanz, Krankenträger Markus Bebele von Reichenau, Gefr. Zoseph Anton Trunk von Gerichtsstetten, Ersahreserv. Rupert Kaufmann von Uissigeien, Must. Linus Düll von Külsheim, Lt. d. R. Bauinspektor Eugen Schnorr, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Lauda, Gren. Hermann Ludwig Schmitt don Dittigheim, Lt. Horst Bertram gen, Deder, Kitter des Eisernen Kreuzes, von Keckargemünd, Stesan ach bon Eppelheim, Referb. Johann Baumann und ferb. Alfred Langenbacher, beide von Mannheim, ndreas Rentert, Ritter bes Gifernen Reuges, und Abam Beid von Plankstadt, Kriegsfreiw. Siegfried Baertig von Bruchsal, Gren. Eduard Keined von Büchenau, Unteross. Valentin Diebold

Mitter des Gifernen Arenges.

Das Gijerne Areus 1. Rlaffe erhielt: Sauptmann Kirsten im Jus.-Regt. Ar. 56. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse: Off.-Stellb. Karl Brauß von Karlsruhe, Gren. H. Kottler, Unteroff. Albert Linst und Th. Vollmer, sämtliche von Sitzlingen, Stereothpeur Karl Ernst von Baden. Kanningsgermeister Reflüssen. Raminfegermeifter Bflüger von Beitersheim, Rriegs. freiw. Geft. Gustav Lautenschläger von Untersowisheim, At. und Kolonnensührer Ostar Bogt von Waghäusel, Geft. Hornist Stidel von Engelsbrand, Off.-Stellv. Frit Sabertern von Heidelberg und Erjahrejerv. Friedrich Bartich von Mannheim.

Lokales.

Rarisruhe, 21. Juni 1815.

Noch höhere Fleischpreise. Nach ben Mitteilungen ber hiesigen Metgerimung ist ber Preis für das Pfund Schweinefleisch von 1.50 Mt. bis 1.70 Mt. erhöht worden. Der Preis für das Pfund Schinken wurde mit 3 Mart beibehalten. Auch beim Kalbfleisch wurde der Breis um 10 Bfg. erhöht. Es toftet fünftighin 1.30 Mt. bis 1.40 Mf. Die Breife für die übrigen Fleischforten wurden nicht erhöht. Bemerkenswert ist bei dieser Breis-erhöhung nur, daß in Bjorzheim gleichzeitig eine Breisermäßigung stattfand.

Na. Stadtjubiläum. Bei der Stadtverwaltung find weitere Glüdwunschschreiben eingelaufen u. a. von herrn Oberburgermeifter habermehl in Pforgheim namens der Babischen Städte ber Städte-Ordnung, bon Seiner Ezzellenz Gerrn Minister a. D. Freiherrn bon Marschall in Freiburg, bon bem hiesigen Grobh. Amts. borftand herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Geidenadel.

(Großh. Softheater. Beranberung des Spielplans. Ogroße. Dostfteater. Beränderung des Spielplans. Die erste Wiederholung der "Isedil" sindet nicht am Dennerstag, den 24. Juni, sondern schon am Mittwoch, den 23. Juni, als 68. Vorstellung der Abt. B. statt. Am Donnerstag, den 24. Juni, wird anstatt "Isedils" die Operette "Das Musikantenmädel" als 68. Vorstellung der Abt. C. (bisher für Mittwoch angekündigt) gegeben. Der Spielplan lautet also: Dienstag, den 22. Juni. A. 69. "Journalisten". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 23. Juni. B. 68. "Issedils", Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 24. Juni. C. 68. "Musikantenmändel", Anfang 7 Uhr. Freitag. 25. Juni. A. 68. "Bolenblut", 7 Uhr. 7 Uhr. Freitag, 25. Juni. A. 68. "Bolenblut", 7 Uhr. amstag, 26. Juni. C. 67. "Sochtourift", Anfang halb 8 Uhr. Sonntag, ben 27. Juni. B. 69. "Berkaufte Braut". Anfang halb 7 Uhr.

Na. Bu bem Ungliid, bas ber Fliegerüberfall über Stadt und Einwohner gebracht hat, sind der Stadtver-waltung weitere Bekundungen herzlicher Anteilnahme zugegangen, u. a. von herrn Oberburgermeister habermehl in Bforgheim namens ber Babifden Stabte ber Stabte-Orbnung, bon Geiner Erzelleng herrn Minifter a. D. Freiherrn von Marichall in Freiburg, von Karls-ruber Bürgern, die im Felde stehen, darunter Geh. Sofrat von Ochelhäuser, zurzeit in Antwerpen, und bom Bandesberband der badischen Gewerbe- und Handwerkerbereinigungen in Raftatt.

:: Unfall. Geftern abend fturgte bas Bjahrige Rind eines in der Kronenstraße wohnhaften Steinhauers aus dem Fenster eines dauses in der Durlacherstraße auf die Straße. Es zog sich einen Schädelbruch zu und wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. :: Fefigenommen murben: ein 16jahriger Taglohner

und ein gleichalteriger Maurerlehrling aus Freiburg wegen Diebstahls von 2000 Mark. Bon dem gestohlenen Geld wurden bei der Ergreifung nur noch 1100 Mt. vorgefunden. Den Rest hatten die Diebe in Stuttgart und hier bereits verjubelt.

Bu bem feindlichen Fliegerangriff auf Rarleruhe, Sinblid auf eine womögliche fünftige Flieger. gefahr hat bas Bezirfsamt eine Befanntmachung erlaffen, wonach die Sausbesitzer angewiesen werden, beim Ericheinen feindlicher Flieger die Sausturen gu öffnen, damit den Straßenpaffanten die Auflucht in die Häuser nicht bersperrt ist. Bei dem lehten Fliegerüberfall waren nämlich viele Saustüren verschloffen.

):(Bafel, 20. Juni. Den Baster Rachrichten fcheint nun felbit die tolle Rachricht ihres Genfer

Korrespondenten zu unglaublich gewesen zu sein, benn sie berichtigen, daß die in dem Telegramm enthaltenen Mitteilungen über die Wirkung der französischen Flieger-bomben (Brand des Bahnhoss und Brände in der Stadt) bollig frei erfuiben find. Gie ftellen feft, bag fein einziger Brand durch die Bombenwürfe entstanden und auch ein Waffendepot nicht gerstört worden ift. (Gen.

Kaifer Wilhelm-Spende deutscher Franen.

Die Sammlung welche am 15. Juli abgeschlossen werben soll, hat bereits die zweite Million erheblich überschritten. In vielen Orten ift bie Sammlung noch im bollen Gange, manche beginnen erst jett mit einer planmäßigen Organisation. Alle Bundesstaaten beteiligen sich eifrig und awar nicht nur die Städte, sondern auch die kleinsten Dörser. Württemberg hat 334 000 Mt. zusammengebracht, Sachsen-Altenburg über 40 000 Mark. Auch im Königreich Sachsen scheint das Ergebnis glangend gu werden. Babern und Baben find erft fpater in eine Organisation eingetreten, fo daß bas Ergebnis sich noch nicht absehen läßt. Genauere Mitteilungen über die Ginzelergebniffe werben folgen. Jebenfalls steht schon jest fest, daß die Absicht ber Spende vollständig erreicht werden fann. Biele Millionen deutscher Frauen geben ihrem Kaiser ein Zeichen begeisterter Liebe und Berehrung, das gleichzeitig der Linderung von Kriegs-noten bient. Die Spende ift aus vielen fleinen Gaben gusammengeschlossen, große Spenden, wodurch sonst Sammlungen schnell wachsen, fehlen ganz. Aus Salle wird eine niedliche Geschichte berichtet. Dort war den Schulmädchen erlaubt worden, etwas mitzubringen, aber nur aus eigenem Besth. Eine Kleine mußte täglich an-dere Kinder etwas abliesern sehen und hatte nichts! Da kommt sie eines Tages mit verklärtem Gesicht: "Seute habe ich auch etwas sür den Kaiser!" Sie hatte sich brav ein Zähnchen ziehen lassen. Dafür hatte ihr die Rutter einen Pfennig geschenkt. Den brachte sie an! Go ftedt in der Spende eine Fulle treuer Liebe. bauerlicherweise halten sich einige wenige Orte fern, weil sich für die Werbetätigkeit niemand gefunden hat. Und der Betreffende würde an dieser Sammlung sicher Freude erleben! Roch ist es Zeit! Auskunft erteilt die Sauptgeschäftsstelle der Spende in Berlin-Zehlen-dorf, Ghmnasium. Spenden gehen an die Depositenfaffe R der Darmstädter Bank in Berlin-Behlendorf.

30. Kongreß deutscher Rosenfreunde.

X Rarlsruhe, 21. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier der 30. Kongreh des Bereins der deutschen Rosenfreunde statt, der trob des Krieges aus verschiedenen Landesteilen besucht war. Die Beranftaltungen nahmen am Samstag vormittag mit einem gemeinschaftlichen Rundgang durch die Rosenausiellung und den Stadtgarten ihren Anfang. Abends fand dann auf Einladung der Stadtverwaltung in dem schönen Terrassensiaal der neuen Tiergartenwirtschaft eine gemüt-liche Zusammenkunft statt, an welcher sich der Oberürgermeifter und die Stadtgartentommiffion beteiligten. Oberbürgermeister Stegrist begrüßte die von aus wärts erschienenen Rosenfreunde und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß, wenn auch die meisten der für bas Stadtjubiläumsjahr geplanten Beranftaltungen und Versammlungen weggefallen seien, so body wenigstens die Rosenausstellung zustande gekommen sei, die bei der Karlsruher Bevölferung ungeteilten Beifall gefunden habe. Für die freundlichen Borte der Begrüßung dankte Nofenzuchter Bohm aus Oberkassel-Bonn. Er feierte die Stadt, in welcher der Rosenzucht ein besonderes Interesse entgegengebracht werde und weihte sein Glas der Stadtverwaltung und der Stadt. Herr Rohlmanns-Ichner aus Berlin-Breb trank auf die Stifter der zahlreichen prächtigen Chrengaben. Der Abend verlief in der

gemütlichsten Weise. Am Sonntag bormittag nahm bann ber geschäftliche Teil bes Kongreffes seinen Anfang. Die Tagesordnun umfaßte burdweg Fragen rein fachwiffenschaftlicher Ratur, Gartendireftor Ries, bent neben herrn Stadt rat Blos das größte Berdienst an dem Gelingen der gangen Beranstaltung gebührt, begrüßte die Bersammlung. Rach dem von ihm erstatteten Geschäftsbericht umfast ber Berein über 2000 Mitglieder. Die Kaffenverhältnisse find gunflige; dem Noten Kreuz wurden 1000 Marf über-wiesen. Die Berjammlung bejaßte sich in ihrem weiteren Berlauf u. a. mit der Wildlingsfrage und vor allem mit der Einfuhr ausländischer abgeschnittener Rosen. Es wurde hierbei ber Bunich geäußert, das Publikum möge mehr die beimischen Schnittblumen bevorzugen. Auf die Einfuhr auswärtiger Schnittblumen folle ein Zoll gesetzt Die Anlage bes neuen Rosengartens im Stabt. garten erfuhr bon fachmännischer Seite eine ausgezeich-nete Kritif. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, an die Schubberrin des Bereins, die Kaiserin, ein Ergebenheitstelegramm gu fenden. Mit einem gemeinsamen Mittageffen und Beisammenfein im Stadt. garten hatte bie Tagung ihr Ende erreicht.

Bur Verwendung der Kartoffelvorräte fdreibt ber Staatsanzeiger für bas Großherzogtum Baben

(Starler. 3tg.): Unter ben gegenwärtigen Berhaltniffen ift es bater=

ländische Bflicht, bas Berberben von Nahrungs-mitteln zu verhindern. Es ift daber auch dringend ge-boten, baffir zu forgen, bag die noch in großen Mengen porhandenen Rartoffelvorrate in ber richtigen Beife berwendet werden.

Die Kartoffeln treiben jeht lange Keime und werben beshalb jeden Tag wertlofer. Bum Teil faulen fie auch, wenn fie feucht find, bei ber Sommerwarme. Diefelbe Commerwarme gestattet und beforbert aber ihre Erhalt - ung. Bereits ift von landwirtschaftlicher Seite barauf bingewiefen worben, bag man bie roben Rarioffeln geschält in Scheiben ichneiben fann und bann in geeignetem luftigem Raume in wenigen Tagen ausgutrodnen bermag. Gin anderes Berfahren ber Trodnung bat ben Borgug, im Saushalt anwendbar gu fein, weil bas Erzeugnis babei nicht leicht verbirbt. Man ichalt bie gelochten Startoffeln, gerfleinert fie in beliediger Beije, gum Beilviel auf einer Reibe, einer Fleische, Gemmel- ober Gemufegerkleinerungs-maschine und breitet fie auf einem fauberen Tuche an ftanh freier Stelle aus, gerade wie man im Saushalte Mudelteig troduet. Gine bunne Schicht ber loderen Kartoffelmaffe troduct ichnell und ift bann lange Beit haltbar. Die getochten und getrodueten Rartoffeln loffen fich für eine Menge bon Saushaltungegweden mit bemfelben Erfolg verwenden wie die frijden. Alls Trodenraum ift feine große Flache erforberlich. Gur 10 Bfund Kartoffeln genugt bereits ein größerer bierediger Chiifch. Wer in fleinen Orten eine Rammer ober einen Trodenboben hat, fann bort noch viel mehr Startoffeln auf einmal trodnen.

Wenn die Sausfran außer der gewöhnlichen Mahlgeit noch 10 Bfund Rartoffeln tocht, fo ift bas eine geringe Arbeit. Gie fann bann am Rachmittag bie Rartoffeln berarbeiten und bei gutem Commerweiter bis jum Abend beis nahe fertig trodnen, wenigstens foweit, baß bie geriebenen Rartoffeln am anberen Tage auf einem gang fleinen Raum Blat haben und weiter trodnen tonnen, ohne gu ichimmeln.

Sine seifige Hansfran rettet in biefer Weise in 2 Wochen ungefähr 1 1/2 Zentner Kartoffeln vor der Entwertung. Der getrochnete Kartoffelgrieß oder die Kartoffelgraupen sind dann jederzeit ein willfommenes Hissmittel, wenn die Kocherei einmal schnell gehen soll. Sie find faft zu allen Kartoffels gerichten gut gu gebrauchen. Man fann fle in einem ftanbe bichten Sad aus Beug ober Bapier an luftigen Orten bangend aufbewahren, genau wie bie Sausmadernubeln und bas Mebl. Die Sausfrau tommt bei ber eigenen Erodnung sehr billig zu bequemen und wohlschmedenden Borräten, welche fie sonft aus ben Fabriken ber Kartoffels trodnungsgesellschaft durch die Bermittelung der Handler unberhaltnismäßig teuer unter allerlei Ramen fauft.

Möchten Die Sausfrauen wenigstens mit einem Topf Rartoffeln ober mit einem übrig gebliebenen Reft bon einer Dahlgeit fogleich einen Berfuch machen, um fich gu gengen, wie ichnell und billig fie ein neues Silf& mittel für ihre Ruche fich herftellen fonnen, welches ihren etwa im eigenen Saushalt vorhandenen Rartoffels borrat zu guter Berwertung bringt, und bei ber Herfiellung aus eigens bazu gefauften Rartoffeln, die befanntlich jest wieder billig find, bem vaterländischen Rahrungsichate Maffen von Borraten erhält.

Gerichtssaal.

‡ Karlsruhe, 18. Juni. Die britte Schwurgerichtsperiode bei dem Landgerichte zu Karlsruhe
beginnt am 12. Juli, vormittags.

d Offenburg, 21. Juni. Die Straffammer verurteilte den Gbjährigen verheirateten Friedrich Hahn
von Mheinbischofisheim wegen Sittlichkeitsverbrechens zu
Jähren Gefängnis. Der 40jährige Landwirt Anselm
Schlenfer von Meisenheim wurde wegen Blutschande
au 2 Kahren Gefängnis herurteilt.

gu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. X Freiburg, 19. Juni. Bor ber Straffammer hatte sich in der Berson des 33jährigen Fabrifarbeiters Sugo Berolett aus Elberseld ein gefährlicher Einbrecher zu verantworten, dessen Spezialität hauptsächlich die Plünderung unbewohnter Villen und Landhäuser war. Der Berbrecher war noch nicht lange aus ber Mannheimer Strafanstalt entlaffen, als er bon neuem feine Ginbruchsbiebitähle in ber Rabe bon Freiburg, bann bei Beibelberg, in Baben-Baben verübte. Ginmal fielen ihm Schmudsachen im Wert von rund 7000 Mart in die Bande. Die Straffammer verurieilte Beroleit, welcher noch 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus zu berbugen bat, gu einer Gefamtguchthausstrafe bon 8 Jahren. Zwei feiner Belferehelfer erhielten

Die deutschen Kardinale und die frangösischen Lügen.

Köln, 21. Juni. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die Kölnische Bolksztg. teilt mit, daß die deutschen Kar-dinäle von Bettinger-München und von Hartmann - Köln an den Raifer folgendes Tele-

gramm gerichtet haben: "Emport über die Berunglimpfung des deutschen Baterlandes und feines glorreichen Heeres in dem Buche "Der deutsche Krieg und der Katholizismus" ift es uns ein Bergensbedürfnis, Guerer Majeftat im Namen bes gangen deutschen Episkopates unsere schmerzliche Entrustung auszudrücken. Wir werden nicht unterlassen, beim Oberhaupt der Kirche Beschwerde zu führen."

Darauf ift bei dem Kölner Erzbischof folgende Ant-

wort eingelaufen: "Ich danke Ihnen und dem Kardinal v. Bettinger berglich für den Ausbruck der Entriftung des deutschen Episkopates angesichts der schmählichen literarischen Berleumdung des deutschen Bolkes und Heeres seitens unserer Feinde. Auch diese Angriffe prallen an dem guten Gewiffen und der sittlichen Kraft ab, mit denen das deutsche Bolf die gerechte Sache verteidigt, und fallen auf ihre Urheber gurud. Wilhelm I. R."

Vom Krieg. Der Krieg jur See.

"Früher unenglifch!"

Stockholm, 20. Juni. (28. I.B. Nicht amtlich.) Stodholms Dagblad vom 19. d. M. fordert anläßlich des deutschen Berichts über den Untergang bon "U 29" die englische Regierung auf, zu fagen, was fie darüber wiffe. Da die ehrliche Flagge des neutralen Schwedens in diefem Zusammenhang genannt werde, warte man in Schweden gespannt darauf, welche Antwort von autoritativer englischer Seite komme. Schweigen fei auch eine Antwort und indirekt eine Anerkennung dafür, daß man bei bem Untergang von "U 29" in eine Art verfahren habe, die man früher unenglisch genannt habe.

Der Raifer.

Berlin, 21. Juni. (B.I.B. Amtlich.) Geine Majestät der Raifer wohnte beim Beskiden-Korps bem Rampfe um die Grodeflinie meftlich Lemberg bei.

Die beutiche Berwaltung in Belgien.

Brüffel, 19. Juni. (B.X.B. Nicht amtlich.) Der Generalgouverneur hat zu feiner perfonlichen Information über verschiedene wirtschaftliche Fragen eine Reihe hervorragender deut. der Sachberftandiger nach Bruffel eingeladen. Eine längere Besprechung mit diesen Sachverständigen hat beute in den Räumen des Generalgouvernements ftattgefunden.

Munition für Getreibe.

Bafel, 20. Juni. (2B.T.B. Richt amtlich.) Die Nationalzeitung meldet nach dem Secolo, daß 150 Damufer mit Munition für die Ruffen in Ardangelst eingetroffen find. Mis Begen. leiftung haben fie Betreide für England eingenommen. Dies veranlagte die Breisermäßigung auf dem Londoner Getreidemarkt.

Die Ueberlegenheit ber beutschen Ariegsinduftrie. Wir mobilifieren, fo führt Daily Mail vom 14, Juni aus, unsere Fabriten für die Geschofberstellung. Wann

werden wir aber anfangen, un fere Gelehrten und Erfinder zu mobilifieren? In früheren Kriegen, z. B. in den napoleonischen, zeichnete sich England durch sein Kriegsmaterial vor Frankreich aus. Es war

Hochschulen.

Rriegsfreiw. Gefr. Otto Müller von Zell i. 28.

on Bulach, Kriegsfreiw. Johann Armbruster und Unteroff. Anton Engelfried von Windenreute,

Interoff. Albert Reichelt von Emmendingen, Must.

andwirt Baul Sirt von Neuhausen bei Billingen und

Münden, 18. Juni. (B.X.B. Nicht amtlich.) Das kultusministerium hat dem Projessor an der Universität Bertin und Mitglied des Kaiser Wilhelm-Justints Dr. Billftätter einen Ruf an die Universität Munchen die durch den Rücktritt Baehers erledigte Profeifur für Chemie zugehen laffen.

Kirchliche Nachrichten.

freiburg, 19. Juni. Bon geschätzter Seite wird noch geschrieben: Bielleicht gestattet die geehrte Redaftion, den in der letten Rummer des Badischen Beobachters erschienenen durchaus zutreffenden Nachauf den † Ergbifcofl. Suftitiar und Offizialatsrat Emil Kreuzer noch in einem Bunkt zu ergänzen:

Benn ich mir das Charafterbild des Berewigten bergegenwärtige, so bewundere ich immer wieder als Dauptzug besselben seine tiefe, echte, fird. liche Gesinnung. Wenn bei irgend einem der in wichtiger Stellung sich befindenden fatholischen Laien das sentire cum Ecclesia voll zur Wahrheit geworden ift, so war es bei Justitiar Kreuzer der Man kann bei ihm geradezu von einem katholifden Instinkt reden.

Benn auf dem politischen oder sozialen Gebiet traend eine neue Erscheinung auftauchte, so sagte in ein sicheres Gefühl, ob sie in der Richtung der firchlichen Interessen lag oder nicht. Oefters sprach er mit dem Schreiber dieser Zeilen über diese oder jen iene neue Erscheinung des politischen oder sozialen Lebens. Mehr als einmal schien mir seine Ansicht etwas zu scharf und Gefahren sehend, wo ich keine sehen konnte. Der weitere Berkauf der Ereignisse ihm fast immer recht gegeben. Die übernatür-Auffaffung der Dinge, verbunden mit großer berfönlicher Frömmigkeit, hat sein Auge für manche Linge in auffallender Beise erleuchtet. Mancher Briefter, der mit ihm über firchliche Fragen iprach, tonnte von dem Laien lernen, was es heißt: Sentire cum Ecclesia.

Beuron, 17. Juni. Am Dienstag, ben 15. I. D., der adte tirdenmufitalifde Jahres. am hiefigen St. Gregoriushaus mit den Schlußdem frühen Ernst der Zeit nicht vereinbar fand tzabtei erhielt am nämlichen Tage die Tobesnachbom fiebenten ihrer für das Baterland gestorbenen -, hatte man bon ber Beranstaltung ber in an-

beren Jahren üblichen festlichen Afte und von einer an weitere Rreife fich wendenden Ginladung abgesehen. Bor einer befdrantten Angahl von Freunden ber Anftalt und in Gegenwart bes Sochwürdigften Berrn Ergabtes fanden bie Schlußeramina statt. Obgleich die rause Hand des Krieges auch in die Jahl der Lehrer und in die ohnedes im letzten Jahre kleine Schar der Kursteilnehmer störend eingegriffen hatte, herrschte doch über die vorgeführten Probeleistungen nur eine Stimme des Lobes und ber Anerkennung. Die Gesamtzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen am diesjährigen Jahresfurs betrug 15, barunter 5 Damen. Sieben der Teilnehmer waren Sofpitanten, zwei gehörten bem Briefterftanbe, eine ber Damen bem Dominifanerorben an. Ihrer Landsmannschaft nach stammten 7 aus verschiedenen Provingen Breugens, 4 aus Bafel, 2 aus Burttemberg und je eine ber Damen aus dem Elfag und Desterreich-Ungarn. Der Beginn des nächsten Jahresturfes ift auf den 15. Ottober I. 3. festgesett, an welchem Tage die Aufnahmeprufungen stattfinden.

Runit.

Q Muf ber Stänbigen Runftausfiellung in Baben-Baben wurde in diesem Jahre bis jeht verlauft: E. Orlit, Dämmerung. G. Schönleber, Abend in Brügge. L. Benez. Fischerboote. S. Gobel, Lithographien. 2. Corinth, 3 Radierungen. J. Trumpfheller, Madonna (Elfenbein). A. Welti, 2 Nadierungen. A. Kraus, Klein-plastik. F. Hollenberg, Briide (R.). G. Stamm-Dage-mann, 2 Silhouetten. H. v. Bolkmann, 2 Lithographien. O. Leiber, Winter. Hand Thoma, Berner Oberland. H. Gruber, Doribach. G. Gelbke, 2 Radierungen. J. Bergmann, An der Scheufe. E. Liebich, Schwarzwald-Bergmann, An der Scheufe. E. Liebich, Schwarzwaldmädden. D. Chriftian, Kunftgläfer. E. Simer, Kadierung. E. Wirttenberger, Totenfeier. J. Dergmann, Herbst. J. Heffner, Wintermorgen. P. P. Pfeiffer, Schmudsachen. K. Kollwiß, 3 Kadierungen. G. Schrehögg. Muchi (Br.). F. Hollenberg, Albtal (A.). J. Trumpf-heller, Abend (Elfenbein). W. Steinhaufen, Abenddämmerung. J. Bergmann, Rühe im Rheinwald. S. Göbel, Rojenbild. O. A. Roch, Aus Schloß Favorite. F. Reiß, Dreifamtal. O. Greiner, 2 graph. Arbeiten. Dijchler, Bintermorgen. A. Rumm, Zeichnung. Buchholt, Anemonen. G. Bolf, Pferde in der Lehmgrube. Th. Hummel, Blumenstill. M. Slevogt, 18 Lifhographien und Rabierungen. G. Orlif, Pascin (Na-dierung). C. Weismüller, Weibl. Figur (Br.). A. Engelhard, Landichaft. F. A. Weinzheimer, Nadierung. F. Oeffner, Aquarell. L. Kainer, Porzellanfigur. Fehr, Biwak. F. Fehr, Abend im Lager. S. Pforr, Sommermorgen. Es ist recht erfreulich, daß die Leitung der Ständigen Kunstausstellung für das im Interesse der Kunft unter so schwierigen Berhältnissen unternommene Bert burch ein fo ichones Refultat belohnt wird.

überlegen in neuen Erfindungen und in ber miffenschaft-

lichen Anwendung dieser Reuerungen. Gegenwärtig stehen wir in jeglicher Beziehung hinter Deutschland zurück.
Die Deutschen haben sich so große Fabriken geschaffen, daß ihre Judustrie, die hauptjäcklich mit der Gerstellung von Kriegsmaterial beschäftigt ist, imstande ist, die ganze Relt zu persorgen. Röprend sür die Allierten unge-Belt gu berforgen. Bahrend für bie Mlierten ungeheure Schwierigteiten bestehen, sogar mit Einrech-nung ber hilfe ber ameritanischen Induitrie, ihren Berbrauch bon Munition und Waffen zu bestreiten, kann Deutschland seine Truppen mit Millio-nen bon Gewehren, mit Tausenden bon Maschinengewehren, mit hunderten bon Riefengeschüten, mit Taufenden bon Tonnen Stahlplatten, mit gahllofen Rraftsfahrzeugen und mit unbeichränften Maffen bon Munis tion berforgen. Daneben fann es auch feinen Berbundeten, ber Türkei und Defterreich, bas Kriegsmaterial, bas beide benötigen, liefern.

Beide bendigen, negern.
In wissenschaftlicher Beziehung sind alte Neberraschungen von Deutschland ge-tommen; die neuen Wassen sind alle deutsch. Englands Wassnahmen sind gegen die Bissenschaft Deutschlands ersolgloß gewesen. Bire können das Glüd des Krieges nur durch einen Bechsel unserer Methoden auf unsere Seite zwingen.

Leichenverbrennung.

Lyon, 20. Juni. (B.I.B. Nicht amtlich.) Der Republicain meldet aus Baris: Die Rammer hat am Freitag einen Gesetzentwurf angenommen, wonach alle auf den Schlachtfeldern gefundenen und nicht identifigierten toten Goldaten berbrannt werden sollen. Die Leichname der identifizierten Soldaten der französischen und alliserten Armeen follen nach den bestehenden Regeln bestattet werben. Die Erhumierung eines Bestatteten ift während der Dauer des Krieges nicht gestattet.

Entfänschung im Bierverbande. Unter diefer Ueberschrift schreibt die Wiener

Man ist schlecht aufgelegt in dem Lager des Bierverbandes. Die Ruffen, angefangen vom Baren, flagen über ihre westlichen Bundesgenossen, die ihnen fast allein die blutige Last des krieges ausbürden, die Franzosen sind verärgert über die Engländer, die nur in einer fünfgig Kilometer breiten Front im Kampfe steben, und enttauscht über die Russen, beren Dampfwalze gar nicht funktioniert; die Engländer hin-wiederum spotten über die Italiener, die mit allzu großer Borficht sich an die Tiroler Grenzen nur langsam beranwagen, die Italiener hingegen find fiber fich selber enttäuscht und zugleich wütend über die Gerben und Monte-negriner, die ihnen drüben am "mare nostro" plöhlich die Gegenden von Stutari und Durazzo abgrasen möchten; die Italiener führen diesen Arieg, um aus der Adria eine italienische See zu machen und nun mussen sie eben, wie die Gerben, auf beren Bimbesgenoffenichaft sie rechneten, mit ihnen ein Wettrennen am öftlichen Abriaufer beranstalten und zugleich die Montenegriner vom Norben, die Griechen vom Süden ber in Albanien einbreden. Go ift ber Bierverband in feiner beneidens werten Seclenverfaffung; ein jeder ift ergrinemt über den andern und es ware fein Bunder, wenn biefe Stimm. ungen, die natürlich in der Bevölkerung viel stärker find, als dies unter der Obhut der Zensur öffentlich zum Ausden fommt, in dem oder jenem Lande zu einer wichtigen Kursänderung führen. Wie immer es sei, der Kaben-jammer im Lager des Bierverbandes ist bereits da. Er ist bas erste Unzeichen ber aufdämmern. den Friedensbereitschaft.

Besteuerung der Kriegsgewinne in England.

Bon ber ichweigerischen Grenge, 19. Juni. Barifer Blätter melden aus London, im Unterhause habe gestern ber Schatfangler folgende Erflärung abgegeben: In einem Augenblick, in dem man von jedermann Opfer verlangt, ift es bedauerlich, fullen, wie einzelne unserer großen Sandelshäufer Geminne einsteden, die viel größer sind als zu Friedens. geiten. Es ist ebenso gerecht wie notwendig, daß die Regierung so schnell wie möglich Mittel ergreift, um die Rriegsgewinne mit Steuern gu belegen. Die von der Regierung verschuldete Bergögerung, eine entsprechende Magnahme vorzuschlagen, beruhe auf dem Bunfd, eine Borlage gu bringen, die unerbittlich alle trifft, wer fie auch feien, die aahlungs-

Englifde Berleumbungen, Plünderung und Bölferrechtsbruch.

Berlin, 20. Juni. (B. I.B. Nicht amtlich.) Gine englische Zeitung, Daily Chronicle, hat fich unlängst erdreifiet ju behaupten, daß deutiche Offi. giere, bevor fie den Dampfer "Julgent" verfentten, fich an Bord des Schiffes begaben und dort

Bertgegenstände geplündert hatten. Demgegenüber wird hiermit festgeftellt, daß fich am 30. April auf ben Dampfer "Fulgent", idon bon feiner Befatung verlaffen war, ein Berjenfungsfommando begab mit dem Befehl, bor dem Bersenken den Dampfer in erster Linie auf wichtige Papiere zu durchsuchen. Solche Papiere murden gefunden. Außerdem wurden noch die Navigations. mittel beschlagnahmt und mitgenommen, d. h. Geefarten, ein Chronometer und ein Sextant. Die Rarten hatten zum Teil militärische Wichtigkeit, teils stellten fie ebenso wie die beiden Inftrumente Erforderniffe des Unterseebootes dar, waren daber nach Absat 119 der Prisenordnung mit Recht zu beichlagnahmen. Andere Gegenstände find nicht von Bord genommen, Wertgegenstände überhaupt nicht geschen worden. In der Schiffskasse vorhandenes Geld, einige Schilling, sind dort verblieben. Die

Angaben der englischen Beitung find also unwahr. Sierzu ein Gegenft ud. Als das fleine turfifche Torpedoboot "Timur Giffar" am 16. April d. 3. nach seinem Angriff auf einen englischen Transportdampfer unter ber griechischen Infel Chios. Schutz suchte, wurde es innerhalb der neufralen 3 Geemeilengrenze bon englischen Berftorern berfolgt und beichoffen. Es blieb dem deutschen Kommandanten fein anderer Ausweg, als das Boot auf Strand zu setzen, zu fprengen und die Besatzung an Land zu schicken, um beide nicht in die Hand des

Feindes fallen zu laffen. Der Kreuzer "Minerva" und drei Berftorer anterten in der Nähe der Strandungsstelle. Britische Matrosen der Zerstörer begaben sich darauf an Bord des türkischen Torpedoboots, plünderten den noch undersehrt gebliebenen achteren Teil mit dem Privateigentum der Offiziere vollständig aus und sprengten thn weg, nachdem fie famtliche Sachen in ihre Boote

mitgenommen hatten.

Die Engländer nüben ihr Lieferungsmonopol aus. Berlin, 20. Juni. Aus dem Haag läßt sich die darauffolgenden Nacht 7,5.
Rägliche Rundschau berichten: Bu der Tatsache, daß Niederschlagsmenge des 21. Juni 726 früh 0,0 mm.

Die Nichtachtung der Neutralität die Engländer den Italienern außerordentlich bei Eribuna, es jei Pflicht der englischen Regierung, dafür zu sorgen, daß die Italiener die Kohlen zu singer nur soweit sie ihm nüst. Die Ausplünderung eines hilflosen Brads burch britische Matrosen unter den Augen ihrer Offigiere ift aber ein bisher noch nicht in die Erscheinung getretener Charafterzug britischer Kriegführung.

Die ungarifden Rumanen.

Marofnafarhely, 20. Juni. (B. T.B. Nicht amtlich.) Gestern erschien eine Deputation bon 120 Mitgliedern der die Marosgegend bewohnenden Rumanen bei bem Dbergefpan, Regierungstontmissar Johann Saass, um ihre Treue zu dem Herrscher und ihre aufrichtige Anhäng lichkeit und Liebe zu dem einheitlichen ungarischen Baterland und dem vollen Vertrauen der Regierung gegenüber Ausdrud ju verleihen. Die Rundgebung der patriotischen Gefühle der rumänischen Bevölferung machte allenthalben tiefen Gindrud.

Die Unruhen in Mosfau.

Mosfau (über Kopenhagen), 20. Juni. (B.L.B. Nicht amtlich.) Ueber die Unruhen in Moskau gibt ber Rußtoje Slowo eine Darftellung, in der es heißt: Infolge von epidemischen Erfrankungen in den Fabrifen, die von der abergläubischen Maffe den Deutschen gur Laft gelegt wurden, hätten sich am 10. Juni, morgens, Arbeiterhaufen unter Führung von Rädelsführern versammelt, die Listen von nicht-russischen und jüdischen Geschäften hatten, die zerftört werden sollten. Die Menge habe das Berftörungswerk begonnen. Am Abend desfelben Tages habe der Aufruhr einen derartigen Umfang angenommen, daß fein Unterschied zwischen nichtruffischen und ruffischen Geschäften gemacht wurde. Die Pliinderungen und Brandftiftungen feien ungeheuerlich gewesen und hätten bis zum nächsten Morgen gedauert. Die Feuerwehr fei machtlos gewefen. Bon einem Ginschreiten ber Polizei fei nichts

Der Krieg im Orient.

Wericht des fürkischen Sauptquartiers.

Konstantinopel, 21. Juni. (B. I.B. Nicht amtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: An der Dar. banellenfront bei Ari Burnu ereignete sich am 18. und 19. Juni nichts wesentliches. Ein von 9 Torpedobooten und 7 Minensucher gedecktes seindliches Panzerschiff erschien vor Seddul Bahr, beschoß unsere Küstenbatterien auf dem asiatischen Ufer und gog fich mit feiner Bedeckung in der Richtung auf Lemnos zurud. Am 19. Juni wurde ein schwächerer Angriff gegen das Bentrum unserer Sildgruppe vor Seddul Bahr neit Berlust abgewie-Unfere Rüftenbatterien beschoffen die Artilleriekolonnen und Transportschiffe des Feindes wirtsam, ebenso wie seine Infanterie, die unter dem wirksamen Feuer unferer europäischen Rüftenbatterien den Rückzug antrat. Unsere Batterien auf dem asiatischen Ufer beschossen auch Kolonnen des Feindes, die nach seinem Lager marschierten, seine Schuppen und Flugzeuge wirksam und verursachten einen Brand, der mehrere Flugzeuge vernichtete und Schreden unter Truppen und Tieren des Feindes berbreitete. Feindliche Flieger überflogen unfere genannten Batterien und warfen acht Bomben, jeohne Erfola. Von den anderen Fronten ist nichts zu melden.

Konftantinopel, 21. Juni. (B.L.B. Nicht amtlich.) Das Pressequartier dementiert nachdrud. lich die Meldung eines Athener Telegramms englischer Blätter, daß unter einem Regiment der Garnison von Smyrna Meuterei ausgebrochen sei und daß die Behörden, um eine Ausdehnung der Meuterei zu verhindern, alle Fahrzeuge im Safen jum Sinken gebracht hätten.

Rom, 20. Juni. (B.X.B. Nicht amtlich.) Gior-nale d'Italia erfährt aus Kairo, daß General d'Amabe bei einer Landungsoperation an den Dardanellen bermundet murde. d'Amade befand fich an Bord des Dampfers "Savoie", der die Landung unterstützen sollte. Eine Granate fiel auf den "Savoie" und platte in der Nähe des Generals, dem zwei Finger der rechten Hand abgeriffen wurden; außerdem wurde er am Rücken verwundet.

Der Krieg mit Italien.

Der Plavaübergang. Wien, 21. Juni. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Raiserliche und Königliche Kriegspressequartier meldet über die jungften Rampfe: Um den Plava übergang werden nachträglich folgende Einzelheiten befannt: Die Staliener hatten mehrere Tage hindurch ununterbrochen aus mehr als hundert Geschützen die Stellungen unferer Truppen beschoffen. Mis fie die Ueberzeugung gewonnen zu haben glaubten, daß durch diefes Feuer unsere Positionen murbe geworden seien, ging die dritte italienische Division zum Angriff vor. Mit unerschütterlicher Rube ließ umfere Infanterie die Sturmfolonnen bis auf nahe Diftangen berankommen und eröffnete erft jest ein mörderisches Feuer. Die Italiener jedoch, in deren Reihen sich zahlreiche, im Tripoliskriege kampferprobte Truppen befanden, ließen sich ungeachtet ihrer großen Berlufte von der Borrickung nicht abhalten, zumal sie wahrnahmen, daß sich vor unseren Stellungen feine Drahthinderniffe befanden. Wie toll stiirmten sie heran. Es kam zu einem wütenben Sandgemenge, wobei Mann gegen Mann fämpfte, und Gewehrkolben, Spaten, Meffer, ja felbst die Bähne als Waffen dienten. Der Angriff mißlang. Roch einmal und nicht minder heftig wiederholten die Staliener den Sturm, wieder ohne Erfolg. Als ihre Widerstandsfraft endlich gebrochen war, traten sie unter Zurücklassung vieler Toter und Berwundeter den Riidzug an.

einem angemeffenen Breife erhalten. Es fei unerhört, daß durch die Schließung des deutschen Rohlenmarfies für Italien ber Brivatfpetulation in England fo riefige Brofite gufallen follen. Wir muffen diesen Aft beinahe als eine feindliche Sandlung auffassen, bessen Folgen allein England auguschreiben find.

Bern, 19. Juni. (B.L.B. Nicht amtlich.) Bur Lage auf bem italienischen Griegsichau. plat schreibt Stegemann im Bund u. a.: Es scheint, als ginge die italienische Heeresleitung von bem Gedanken aus, daß fie gar nicht ftark genug fein fonne, um den Feldzug mit Aussicht auf Erfolg zu führen. Das sei besonders insofern richtig, daß sie nur dann den angefündigten Marich auf Wien unternehmen fonne, wenn fie mit einem starten Beere aus dem Gebirge herausträte. Dazu müsse sie sich aber den Weg erkämpfen. Dadurch würde sie aber nur in Schwierigkeiten geraten, denn je ftarker das Heer sei, um so geringer werde seine Operationsfähigkeit in dem ichon jest mit Truppen vollgestopften Gebiet sein.

Bern, 21. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Bund bemerkt zu der fürglich vorbereiteten Meldung über die Berhaftung des italienischen Spions Rabuchi in Lugano, die Meldung fei unrichtig, der Berhaftete sei nicht Marineoffizier, sondern Industrieller, der allerdings von den Militärbehörden von Tessino aufgegriffen und zur Untersuchung nach Bern gebracht worden sei. Dem Falle komme nicht die in der gemeldeten Nachricht gegebene Bedeutung zu.

Letzte Nachrichten

Berlin, 21. Juni. Die Morgenblätter heben anläglich des Lodes Emil Rathenaus feine Bedeutung für die gesamte deutsche elektrische Industrie hervor und rühmen ihn als ein Genie der Arbeit und der Konzentration, der die Zeichen des Technifers verstand wie die des Kaufmannes, als weitschauender Organisator und Realpolitiker erften Ranges.

Strafverfahren gegen Beftmeber und Genoffen. Stuttgart, 20. Juni. (B.I.B. Nicht amtlich.) Wie der Sozialdemofrat, das Organ ber Mitglieder des aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossenen alten sozialdemokratischen Bereins in Stuttgart, mitteilt, ift gegen den Abgeordneten Beft-me per, den Redatteur Erifpien und ihre Gefinnungsgenoffen Röbel und Schumacher ein Strafverfahren wegen Bergehens gegen das Belagerungsgeset eingeleitet worden. Die Anzeige beschuldigt die Genoffen, in nicht erlaubten Berjammlungen als Redner und Leiter aufgetreten au fein. Die erfte gerichtliche Bernehmung ift am 14. Juni erfolgt.

Aus Maroffo.

Paris, 20. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit. Journal veröffentlicht spanische Blättermeldungen aus Maroffo, wonach eine einflufreiche arabische Perfonlichkeit von dem Kontmandeur in Tetuan die Ermächtigung erwirft hatte, bie aufftanbifchen Maroffanerstämme aufzusuchen, um fie gur Unterwerfung unter Spanien gu bewegen. Infolge verzögerter Uebermittlung bes Paffierbefehls wurde diese Persönlichkeit von spanischen Truppen angegriffen und mehrere Personen ihrer Begleitung getötet.

Das portugiefifche Minifterium.

Liffabon, 20. Juni. (B. I.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Sabas. Das Ministerium ist endgültig gebildet: Borsit, Krieg und Marine José Castro, Inneres Fernandez Silva, Justiz Cathano Menezes, Aeuferes Augusto Spareos, Finangen und Kolonien Norton Mattos, öffentliche Arbeiten Manuel Monteiro und öffentlicher Unterricht Lopes Martino.

Die Gerben in Mbanien.

Berlin, 20. Juni. Aus Lugano erfährt das Berliner Tageblatt: Der serbische Gesandte in Rom erklärte, die serbischen Operationen in Albanien verfolgten den Zwed, die auf Beranlaffung Defterreich-Ungarns und der Türkei von albaniich en Banden bedrohten Grengen Gerbiens gu fäubern. An eine bauernde Besetzung albanischen Gebiets benke Serbien nicht im Traum. Für Italien hatten die Serben nur Gefühle echter

Wetterbericht bes Bentralbüros für Meteorologie und Shdrographie bom 21. Juni 1915.

Der hohe Drud gieht sich heute in Form eines breiten Bandes über Mitteleuropa von Besten nach Often bin; in Deutschland halt das heitere, trodene und warme Better deshalb an. Da die bisherige nordwestliche Luftströmung aufgehört hat, so werden die Temperaturen voraussichtlich fleigen und die Ausbildung von Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckerteilung begünstigen; es ist deshalb mit lokalen Gewittern zu rechnen.

Bitterungebeobachtungen ber Meteorologifchen

| Sunt | Boros meter mm | 100 that | Seuch. | tigfeit | Wind | Simmel |
|---------------------|----------------------|----------|--------|---------|------|----------|
| 25. Nachts 926 11. | 750,5 | 15,7 | 6,8 | 52 | nno | wolfent. |
| 21. Morgens 726 11. | 2749,2 | 13,2 | 6,7 | 60 | no | heiter |
| 21. Mittags 200 II. | | | | 28 | | heiter |

Wafferstand bes Mheins am 21. Juni fruh Schusterinfel 270, Stillstand; Kehl 339, gestiegen Maxau 502, Stillstand; Mannheim 428, gefallen 8.

Post-Bestell-Schein.

(Nur für Post-Abonnenten.)

Dieser Post-Bestell-Schein kann bei der Bestellung Briefumschlag unfrankiert in den nächsten Briefkasten gelegt oder dem Briefträger mitgegeben werden. Schein kann auch bei der Bestellung am Schalter Ihres Postamts benutzt werden.

Auch jeder Landbriefträger nimmt die Bestellung aund kann rechtsgültig bis zum 25. ds. Mts. für das Postamt quittieren.

> Jeu eintretende Bezieher des Badischen N Beobachters erhalten denselben gegen Einsendung des Post-Bestellscheins unentgeltlich und postfrei bis Ende ds. Monats

durch die Geschäftsstelle zugesandt.

An das Postamt zu...

Für Juli, August und September 1915 bestellt

Badischer Beobachter Täglich 2 Ausgaben

Herr ____

3 Monate

Quittung.

Vorstehend berechnete Mark. sind heute richtig gezahlt.

> ... den Postamt

handelsteil

Waren.

Durchidnittspreife bes Bühler Engros-Frühobstmart tes bom 21. Juni 1915. Kirschen, 50 Klgr. 15—22 Mla Johannisbeeren, 50 Klgr. 15—18 Mt., Seidelbeeren 50 Algr. 30 Mf.

Gubbeuticher Lebermarkt. Für ben Bibilbebat lagen nur beschränkte Kosten Leder zur Verfügung. De durch und durch die zumteil ftärkere Nachfrage fand die Festigkeit am Markt eine gute Stübe. Hauptadnehmer waren die Schuhsabriken. Der Militärbedarf ließ nicht nach, sodeh der weitaus größte Teil der Erzeugung für diese Zweck Absah. Alle Sorten Unterleder wurden beiriedigend gestragt des weiter Verfügenderen ger befriedigend gefragt, das meiste Interese fanden abet leichte und mittelschwere Beschaffenheiten, die an die Schuhsabriken abgingen, welche Ware für privaten gle-darf herstellen. Baches und Baches-Croupons in wandreier Ware gingen in allgemeinen schlant aus den Marthe. In loharren Unterleden, und Sutterschaften be-Martie. In lohgaren Unterleders und Futterspalten bespand ein etwas größeres Ungebot, das leichtere Erfüllung der Wänsche der Aundschaft zuließ, wie auch ab und zu im Preise kleinere Zugeständnisse gemacht werden. Die Umsähe in gewöhnlichen Oberledern hielten sich auf de friedigender, iedenkalls gut dem Angesetz ausgnachte friedigender, jedenfalls auf dem Angebot angepaßter Höbe. Kipse gingen im allgemeinen regelmäßig aus dem Markt. In Fahlledern wurde für Militärbedarf ftändig Ware gekauft. Größere Angebote in Rindbox lieh unt jedenfalls auf dem Angebot angepafter Markt. In Fahllebern wurde für Militärbedarf stämme Ware gekauft. Größere Ungebote in Nindbog ließ um fassendere Abschlüsse wie in Wildbog zu. Neber die Abschlässender wurde geklagt, weil die Schuhfadriken wegen zu hoher Preize sich zurückzielten. Schafleder war im allgemeinen wenig begehrt. Bot seineren Oberledern gingen Borcalfs, Chefreaug und marbenlackierte Chromleder fortmährend ab. Leder sieden Bedarf der Wilitäreffettensabriken waren stets gestucht, und es war darin der Sandel sortmährend rege, jucht, und es war darin der Gandel fortwährend rege, was auch von Sattlersebern berichtet werden kann.

Bieh- und Chlachtbericht. Durlad, 19. Juni. (Schweinemartt.) Der Marit mat befahren mit 85 Läuferichweinen, 198 Gerfelichweinen ger fauft murben 35 Läuferichweine, das Paar zu 70-100 Mie 198 Fertelidweine, bas Baar ju 50-65 Mart. Der Ge schäftsgang war gut.

Todes-Anzeige.

In tiefster Trauer machen wir die Mitteilung, dass heute unser teuerster Gatte und Vater, Sohn und Bruder

Redakteur des Acher- und Bühler Boten

in der chirurgischen Klinik in Freiburg, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente, im 55. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Wir bitten des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Ida Schindler,

geb. Svenson. Achern, Fautenbach, Freiburg, Sasbach, St. Georgen, den 20. Juni 1915. Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. Juni-nachmittags 4 Uhr in Achern statt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg